

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 18. OKTOBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 202

Freitag in Kampfabstimmung zum DGB-Vorsitzenden gewählt

Dreistündige erbitterte Debatte als Auftakt / Föcher und Reuter Stellvertreter

BERLIN. Zum neuen Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde nach einer dramatischen Schlusssitzung gestern auf dem zweiten Bundeskongress in Berlin Walter Freitag gewählt. Damit übernimmt der bisherige Vorsitzende der stärksten Industriegewerkschaft, der IG Metall, die über eineinhalb Millionen Mitglieder zählt, die Führung des DGB.

Die entscheidende Wahl, die zu einer Kampfabstimmung zwischen dem bisherigen DGB-Vorsitzenden Christian Fette und Walter Freitag wurde, setzte den Schlusspunkt unter eine Auseinandersetzung, die fünf Tage lang die Debatten und Diskussionen der Delegierten in Berlin beherrschte. Alle 356 stimmberechtigten Delegierten nahmen an der Wahl teil. 184 entschieden sich für Walter Freitag, 154

gaben ihre Stimme für Christian Fette ab. 18 enthielten sich der Stimme. Die Wahl war geheim.

Freitag wird mit dieser Wahl der erste auf einem ordentlichen Kongress gewählte Vorsitzende des DGB.

Fortsetzung auf Seite 2

SPD gratuliert Freitag

BONN. Der SPD-Vorstand hat dem neuen DGB-Vorsitzenden Walter Freitag unmittelbar nach seiner Wahl gratuliert. In dem Telegramm wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Freitag in seinem neuen, schweren Amt erfolgreich sein und der DGB unter seiner Führung die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Deutschland so beeinflussen möge, wie es im Interesse der Schaffenden erforderlich sei.

Indonesier fordern Neuwahlen

15 000 gegen Holland und das „Kaffeehaus“ / Den Haag beunruhigt

JAKARTA. In der indonesischen Hauptstadt Jakarta demonstrierten gestern 15 000 Menschen gegen Holland und das indonesische Parlament. Sie forderten den Abzug der holländischen Hohen Kommission und die Abhaltung von Neuwahlen, da die Volksvertretung nicht mehr dem Willen des Volkes entspreche und ein „Kaffeehaus“ sei. Im Parlamentsgebäude wurden Einrichtungsgegenstände zerstört, vor der holländischen Residenz die Anlage zertrampelt und die Fahne zerrissen. Staatspräsident Soekarno hat den Demonstranten eine Prüfung ihrer Forderung zugesagt. Mit der Auflösung des Parlaments innerhalb von zwei Tagen wird daher in Jakarta gerechnet. An seine Stelle würde aber nur eine Notversammlung treten, deren Mitglieder von Präsident Soekarno ernannt würden.

In der holländischen Hauptstadt Den Haag teilte Außenminister Beyens dem indonesischen Hohen Kommissar Tirta-Prodjo mit, daß die niederländische Regierung die Zwischenfälle von der holländischen Hohen Kommission mit „größter Unruhe und Bestür-

zung“ zur Kenntnis nehme. Sie müsse mit Nachdruck darum ersuchen, daß ein Zerreißen der holländischen Flagge nicht mehr vorkomme.

Inzwischen hat sich die indonesische Regierung wegen der holländischen Demonstrationen in ihrer Hauptstadt in Den Haag entschuldigt.

Abbruch noch nicht effektiv

England hat keine iranische Note

TEHERAN. Entgegen einer offiziellen persischen Verlautbarung war der britischen Mission in Teheran bis Freitagmittag noch keine Note über den von Ministerpräsident Mossadeq angekündigten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zugegangen. Dem britischen Geschäftsträger Middleton gelang es, bei Außenminister Fatemi vorzusprechen, doch ist über das Ergebnis der Aussprache nichts bekannt. Auch von amtlicher iranischer Seite war über die Absichten der Regierung nichts zu erfahren.

SPD besteht auf Urteil zu Verträgen

Rechtsverwahrung gegenüber Gutachten / „Förmlich und sachlich unvereinbar“

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Bundestagsfraktion der SPD veröffentlichte ihre dem Bundesverfassungsgericht zugeleitete Stellungnahme zu den laufenden Beratungen des Gerichtshofes über das vom Bundespräsidenten angeforderte Gutachten hinsichtlich der Verfassungsmäßigkeit der Bonner Verträge und des EVG-Vertrags.

In der Stellungnahme betont die SPD, sie könne sich am „Verfahren zur Erstattung eines Gutachtens nur unter ausdrücklicher

Rechtsverwahrung und unter Vorbehalt der verfassungsmäßigen Rechte beteiligen“. Die umstrittene Frage der Verfassungsmäßigkeit der Verträge könne nur durch ein Urteil, aber nicht durch ein Gutachten des Verfassungsgerichts entschieden werden.

In einer zweiten 24seitigen verfassungsrechtlichen Stellungnahme zum Generalvertrag wird der sozialdemokratische Standpunkt dargelegt, daß der Generalvertrag „förmlich und sachlich nicht mit dem Grundgesetz vereinbar ist“. Einzelne Bestimmungen des Generalvertrags, wie das Notstandsrecht der Alliierten, seien mit dem Grundgesetz unvereinbar. Der Artikel 7 des Generalvertrags (Bindungsklausel) verpflichte die Bundesrepublik — im Gegensatz zur Präambel und zum Artikel 65 des Grundgesetzes — jede in den Verträgen nicht festgelegte Politik zur Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit zu unterlassen.

Auftakt zum CDU-Parteitag in Berlin

„Freie Diskussion der Entscheidungen“ / Adenauer über alle Sender

BERLIN. Mit dem Zusammenritt des Bundesparteivorstandes der CDU unter Leitung seines ersten Vorsitzenden, Bundeskanzler Dr. Adenauer, begann am Freitagnachmittag der Parteitag der CDU im Studentenhäuser der Technischen Universität in Berlin. Vor dem Tagungsbauwerk waren die Fahnen der Bundesrepublik, der Bundesländer, die mit Trauerflor versehenen Fahnen der Länder der Sowjetzone und die der deutschen Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie gehißt.

„Auf dem Parteitag wollen wir unseren Landsleuten im Osten sagen, daß es uns nicht um parteipolitische Ziele geht, sondern daß das Gefühl der nationalen Gemeinsamkeit im Vordergrund steht“, sagte der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU Dr. Heinrich von Brentano vor Beginn der Sitzung. Die bevorstehenden schweren Entscheidungen des deutschen Volkes, der Deutschlandvertrag und der Verteidigungsvertrag, sollten auf dem Parteitag in freier Weise diskutiert werden.

Dem Ausland solle gesagt werden: „Wir haben ein Anrecht auf die Beseitigung der Teil-



Faruk: „Ich bin nur ein armer Wandergesell...“

Der neue Kurs des DGB

E. M. Mit der Wahl des bisherigen Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Metall, Walter Freitag, zum neuen Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist der stärkste Gegenspieler und Kritiker des alten Bundesvorstandes an die Spitze der größten deutschen Massenorganisation gestellt worden. Walter Freitag war derjenige unter den Funktionären, der auf dem Kongress des DGB in Berlin kategorisch einen neuen Kurs innerhalb des Gewerkschaftsbundes verlangt hatte. Die von ihm geführte Industriegewerkschaft — das stärkste Glied innerhalb des Gewerkschaftsbundes — schlägt seit jener letzten Machtprobe der Gewerkschaften mit dem Parlament um das Betriebsverfassungsgesetz radikalere Töne an, als sie unter der Vorstandschaft Fettes üblich gewesen waren. Die Spannungen, die sich daraus zwischen den Industriegewerkschaften und dem Vorstand des DGB ergaben, sind nun in Berlin bei der Wahl des neuen Vorsitzenden offen ausgetragen worden.

Das Werk, das einst Hans Böckler vor drei Jahren in München geschaffen hatte, war durch Christian Fette, der als der Mann Böcklers galt, bereits gefährdet. Es zeigte sich schon bei Fettes Wahl die Risse innerhalb des Bundes, und radikalere Strömungen drangen an die Oberfläche. Die jetzige Berliner Wahl hat nun vollends gezeigt, daß selbst diejenigen, die Fette bisher gestützt hatten, wie die große Autorität August Schmidts, der Führer der Industriegewerkschaft Bergbau, einen Wechsel zugunsten der 2,3 Millionen (unter 6 Millionen des Gesamtbundes) Industriegewerkschaft Metall und der Gewerkschaft Öffentliche Dienste nicht haben aufhalten können.

Die Herausforderung, die Fette damals, um seine Radikalität zu bekunden und seinen Gegnern innerhalb des Bundes den Wind aus den Segeln zu nehmen, mit der Erklärung des Streikes für die Gewerkschaft Druck und Papier gemacht hat, schlug in ihr Gegenteil um. Das „Parlament der Arbeit“ hat eine Niederlage einstecken müssen und seither ist die kämpferische Stimmung nach außen und nach innen gewachsen. Es war nun für die Gruppe Freitag vollends leicht, Fette als einen Taktiker zu entlarven, der einmal, wie in den Verhandlungen mit der Regierung um das Betriebsverfassungsgesetz zu unbestimmt und zu nachgiebig

war, das andere Mal wieder mit seiner Streikparole zu weit griff, insofern dieser Parole der Erfolg versagt blieb.

Man hat Fette weiterhin vorgeworfen, daß er aus der Analyse der Wirklichkeit nicht die entsprechenden Folgerungen gezogen und die notwendigen Maßnahmen, vermutlich den Generalstreik, eingeleitet habe. Daß er sich für den Schuman-Plan ausgesprochen hat, nahm man ihm ebenfalls übel. Die eigentliche Ursache der Vertrauenskrise aber darf man wohl in Fettes „unglücklichen Äußerungen“ zum Wehrbeitrag sehen. Alles das veranlaßte einen Kritiker bei dem Kongress zu der Erklärung, daß der DGB das Opfer seiner eigenen Konzeptionslosigkeit und der Unterschätzung der reaktionären Bestrebungen in der Bundesrepublik geworden sei.

Daraus können wir schließen, daß der neue Mann an der Spitze des DGB, Walter Freitag, einen Kurs steuern wird, der wieder stärker politische Momente in sich trägt. Freitag will die Gewerkschaften zweifellos nicht nur auf ihre sozialpolitischen Aufgaben beschränkt wissen. Nach dem Grundsatz, daß Wirtschaft und Politik ein unteilbares Ganzes bilden — übrigens der Grundsatz des Marxismus jeglicher Abstufung — wird er es für unerlässlich halten, die Gewerkschaften mehr als bisher in die politische Entwicklung einzuschalten. Die Mitglieder des DGB werden sich einer solchen Taktik gegenüber vermutlich aufgeschlossener zeigen. Dadurch, daß Freitag eine festere Position in den Gewerkschaften hat als sein Vorgänger, wird er auch als Verhandlungspartner der Regierung sich eher einen Kompromiß leisten können als Fette, dem die Mitglieder wegen seiner Kompromißbereitschaft von vornherein mißtrauten.

Ob die „Einheitsgewerkschaft“ bei diesem zweifellosen Linksruck wird erhalten werden können, wird die Zukunft lehren.

Gefangenen-Gedenkwoche

Halbmast auf allen öffentlichen Gebäuden

BONN. Alle Glocken im Bundesgebiet werden heute abend um 20 Uhr die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche einläuten und die evangelischen und katholischen Christen zu einer Gebetsstunde für das Schicksal der Gefangenen aufrufen.

Von Sonntag an werden auf allen öffentlichen Gebäuden die Fahnen auf halbmast wehen. Auch die Bevölkerung ist aufgefordert, zum Zeichen der Trauer über die Zurückgehaltenen, ihre Häuser halbmast zu beflaggen. Am letzten Tage der Woche am Sonntag den 26. Oktober, werden die Fahnen auf vollmast gesetzt werden — zum Zeichen der Zuversicht für eine baldige Rückkehr der Gefangenen. Bundespräsident Heuß spricht morgen über den Rundfunk um 12.45 Uhr zu allen Deutschen.

Stalin an der Spitze

Zentralisierung jetzt absolut vollendet

MOSKAU. Das neue Zentralkomitee der kommunistischen Partei der Sowjetunion wählte auf seiner ersten Plenarsitzung sein Präsidium, die höchste Instanz der sowjetischen KP, die das bisherige Politbüro und das Organisationsbüro ablöste. An die Spitze des Parteipräsidiums wurde Generalsekretär Stalin berufen. Von den 125 Mitgliedern des Zentralkomitees gehören 25 dem Präsidium und 10 dem Sekretariat an. Das Präsidium zählt außerdem 11 Kandidaten.



Der sowjetische Außenminister Wyschinski (links) tauscht mit dem bisherigen sowjetischen Chefdelegierten bei der UN Jakob Malik einen kräftigen Händedruck, als er zur Teilnahme an der Sitzung der UN-Vollversammlung in New York eintritt. Malik, der zum stellvertretenden russischen Außenminister ernannt wurde, hat jetzt Amerika verlassen, um seinen Posten in Moskau anzutreten. Zwischen beiden der sowjetische Botschafter in London, Gramyko, der ebenfalls der russischen UN-Delegation angehört. Foto: AP

Der koreanische Bergkrieg



Immer wieder werden in den Berichten über die in letzter Zeit stark aufgelebten Kämpfe in Korea einzelne Höhenstellungen genannt, die oft ein dutzend- und mehrmal ihren Besitzer wechseln. Unser Schaubild gibt einen Überblick über die Verteilung dieser Schlüsselstellungen an der koreanischen Front. Die Bezeichnungen sind fast durchweg der amerikanischen Soldatensprache entnommen.

Freitag DGB-Vorsitzender...

Fortsetzung von Seite 1

sitzende, der den Stuhl des 1951 verstorbenen Hans Böckler, des ersten Vorsitzenden der deutschen Einheitsgewerkschaft nach 1945, einnimmt. Nach Böcklers Tod wählte ein außerordentlicher Kongreß im Oktober 1951 Christian Fette zum Vorsitzenden.

Sofort nach der Wahl nahm Walter Freitag das Wort. „Ich werde das tun, was ich seit meiner frühesten Jugend getan habe: tätig sein im Interesse aller derer, die um ihr Leben ringen müssen. Ich werde tätig sein, um Ihnen eine bessere Zukunft und Erleichterung zu bringen.“ Freitag spielte auf die zurückliegenden Auseinandersetzungen an und versicherte, daß er nicht nachfragen wolle. Die Delegierten forderte er auf, sich ihrer Verantwortung bewußt zu sein.

Die beiden bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Matthias Föcher und Georg Reuter wurden durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Bestätigt wurden außerdem als Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes Albin Karl, Hans Böhm, Willi Richter, Thea Harmuth, Ludwig Rosenberger und Willi Ginhöhl.

Mit dem alten Kampflied der Arbeiterbewegung „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ schlossen die Delegierten diesen zweiten ordentlichen Gewerkschaftskongreß.

Walter Freitag

Der neue Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Walter Freitag, blickt auf eine langjährige Tätigkeit in der Gewerkschaft und der Sozialdemokratischen Partei zurück.

Er wurde am 14. August 1889 in Remscheid geboren, erlernte den Beruf eines Werkzeugdrehers und wurde bereits 1907 Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Ein Jahr später trat er in die Sozialdemokratische Partei ein. Nach dem ersten Weltkrieg arbeitete er als Angestellter der Gewerkschaft in Remscheid und wurde 1929 Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes in Hagen. Seit 1931 bekleidete er den Posten des Vorsitzenden des Unterbezirks Hagen-Schwelm der SPD. Anfang 1932 wurde er in den Preussischen Landtag gewählt.

Wegen seiner politischen Einstellung kam Freitag in der Nazizeit für zwei Jahre, 1933 und 1934, in ein Konzentrationslager. Nach seiner Entlassung stand er unter ständiger Gestapo-Aufsicht. Seit 1945 beteiligte sich der neue Vorsitzende aktiv am Wiederaufbau der Gewerkschaften, von 1946 bis 1949 gehörte er dem Landtag von Nordrhein-Westfalen an. Seit 1950 leitet er die Industriezweigschaft Metall im Bundesgebiet. Außerdem zählte Freitag 1949 als SPD-Abgeordneter in den Bundestag ein.

„Am Bosphorus kommt keiner durch“

Die Türkei als Eckbastion des Westens / Amerikas Generalität ist zufrieden

Von dem ap-Korrespondenten Fred Zusy

ISTANBUL. Die hohen westlichen Militärs, die in den letzten Wochen Kleinasien besucht haben, sind sehr zufrieden mit dem Stand der Dinge am Bosphorus und an der kaukasischen Grenze. Die türkische Armee ist nicht nur in einem ausgezeichneten Zustand, sie ist auch die größte Streitmacht, über die der Atlantikpakt in Europa verfügt. An der östlichen Nato-Bastion soll sich der Feind den Kopf einrennen.

300 000 Mann stehen zwischen der bulgarischen Grenze im Westen und der Sowjetunion im Osten unter Waffen. Innerhalb weniger Tage können 750 000 Mann mobilisiert werden, und wenn es hart auf hart geht, werden sogar 1,5 Millionen Türken zu den Waffen greifen können.

General Ridgway, Admiral Carney, Feldmarschall Montgomery und der amerikanische Luftfahrtminister Finletter, die kürzlich zum Bosphorus reisten, wissen, daß man sich auch auf die Kampfmoral der Türken verlassen kann — General Ridgway aus eigener Erfahrung. In Korea stellen die Türken das drittgrößte Kontingent nach den Vereinigten Staaten und Großbritannien und haben sich aufs Beste bewährt.

Vorbereitetsein, das ist seit Jahrhunderten die Losung der Türken, so, wie sie den Vormarsch der zaristischen Armeen zum Bosphorus aufhielten, so sagten sie auch nach dem letzten Kriege, damals noch ganz auf sich allein gestellt, nein, als die Sowjets Appetit auf die Dardanellen bekamen. Heute fühlt man sich am Bosphorus nicht mehr allein, dafür sorgen die Geschütze, Panzer und die Flugzeuge, die in fast ununterbrochenem Strom aus den Vereinigten Staaten anrollen.

Über eine Milliarde Dollar haben die Vereinigten Staaten der Türkei in den letzten drei Jahren an militärischer und wirtschaftlicher Hilfe zukommen lassen, und in Anatolien sind zahlreiche große Flugplätze entstanden. Von hier aus können im Ernstfalle die amerikanischen Bomber zum Angriff auf die Ölindustrie in Baku und die Rüstungszentren im Kaukasus und in der Ukraine starten. Denn kein Nato-Staat liegt so nahe an den sowjetischen Industriezentren wie die Türkei.

Der Nachschub aber soll auf einer großen Autobahn rollen, die gegenwärtig, ebenfalls mit amerikanischer Hilfe, von Adana und Alexandrette am Mittelmeer bis nach Erzerum gebaut wird.

„Europäisierung“ erst gedacht werden könne, wenn sich in der Praxis die Formen herauskristallisiert haben, die zur Grundlage einer weiteren Regelung gemacht werden können.

Sozialisten-Kongreß beginnt

MAILAND. Der Kongreß der zweiten Sozialistischen Internationale in Mailand hat gestern in feierlicher Form seinen Anfang genommen. Die verbotenen sozialistischen Parteien Mittel- und Osteuropas haben den Kongreß in einer Resolution ersucht, auf den Abzug der sowjetischen Truppen aus den osteuropäischen Satellitenstaaten zu drängen; Der französische sozialistische Generalsekretär kündigte an, daß er heute den Vorschlag machen werde, die Vereinten Nationen sollten für eine allgemeine Rüstungsbeschränkung eintreten.

Saarantwort überreicht

Es bleibt beim Provisorium

PARIS. Das neue Saarmemorandum Bundeskanzler Adenauers ist dem französischen Außenminister Schuman gestern im Quai d'Orsay überreicht worden. Über den Inhalt des Memorandums ist noch nichts bekannt. Wie jedoch in unterrichteten Bonner Kreisen erklärt wurde, soll in dem Schreiben, das die „Mißverständnisse“ über die Frage der Europäisierung der Saar klären soll, darauf hingewiesen werden, daß nach deutscher Ansicht eine zwischen der Bundesrepublik und Frankreich unter Zustimmung der Saarbevölkerung getroffene Lösung dieser Frage vorerst provisorisch bleiben müsse.

Ein solches Provisorium sei notwendig, weil an eine endgültige Fassung des Begriffes

Kleine Weltchronik

DVP/FDP schließt sich zusammen. Stuttgart. — Die Demokratische Volkspartei des ehemaligen Landes Württemberg-Baden und die Landesverbände Baden und Württemberg-Hohenzollern der Freien Demokratischen Partei wollen sich morgen auf einem Direktorium der drei südwestdeutschen Landesverbände beschlossenen außerordentlichen Landesvertretertag zu einem Landesverband Baden-Württemberg der DVP/FDP zusammenschließen. Der Vorsitzende der südwestdeutschen FDP, Dr. Leuze, hat vor einigen Wochen angekündigt, daß er und seine politischen Freunde nicht an dem Landesvertretertag teilnehmen werden.

Finanzminister lehnen Sektsteuererhöhung ab. Bonn. — Die Länderfinanzminister haben sich am Donnerstag mit Mehrheit gegen die im Bundestag erwogene Senkung der Sektsteuer von drei auf eine Mark je Flasche ausgesprochen, da eine nachhaltige Konsumsteigerung von einer solchen Maßnahme nicht zu erwarten sei.

Fragebogen-Konferenz. Bonn. — Die Vertreter der Außenminister der sechs Schumanplanstaaten sind gestern in Bonn zu ihrer zweiten Sitzung zur Ausarbeitung eines Fragebogens über die Grundsätze einer europäischen Verfassung zusammengekommen.

Der erste deutsche Wolkenkratzer. Düsseldorf. — Der erste Wolkenkratzer in der Bundesrepublik, ein voraussichtlich 150 m hohes Gebäude mit 32 Stockwerken auf 14 000 Quadratmetern Grundfläche, soll als „Haus der Modeindustrie AG.“ demnächst in Düsseldorf entstehen. Die Baugelder in Höhe von 25–30 Millionen DM sind bereits vorhanden.

Hochzeit im Hause Bismarck. Hamburg. — Auf Bismarcks Altersitz Friedrichsruh im Sachsen-

wald bei Hamburg fand gestern die standesamtliche Trauung einer 33jährigen Urenkelin des Reichgründers, Gräfin Mariann von Bismarck, mit dem Hamburger Kaufmannssohn Egbert von Oswald statt.

Italien im Erdölspiel. Koblenz. — Nach einem Bericht des „Rheinischen Merkur“ sind in Italien heute 27 Raffinerien mit einer Kapazität von 2,5 Millionen Barreln an der Arbeit. Von 2,8 Millionen t Rohöl, die 1952 verarbeitet wurden, sind 1,1 Millionen t wieder ausgeführt worden. Durch die Inbetriebnahme zweier neuer Anlagen wird die Kapazität von Italien auf 3,5 Millionen t gesteigert, von denen nur eine Million im Land bleiben wird.

Warnsignale überfahren. London. — Nach den bisherigen Ermittlungen ist die schwere Eisenbahnkatastrophe von Harrow bei London wahrscheinlich auf das Überfahren eines Warnsignals und zweier Haltesignale durch den von Perth in Schottland kommenden Schnellzug verursacht worden, der am den Unglücksmorgen mit 90 std/km auf einen überfüllten Vorortzug auffuhr. Die Zahl der Toten hat sich inzwischen auf 112 erhöht.

Finnische Regierung zurückgetreten. Helsinki. — Das finnische Koalitionsparlament Kekkoonen hat Staatspräsident Paakivi den Rücktritt angeboten.

Vietminh-Streitkräfte graben sich ein. Hanoi. — Die kommunistischen Vietminh-Streitkräfte in Indochina haben sich gestern auf den Höhen vor der Stadt Nghialo, 150 km nordwestlich von Hanoi, eingegraben und beschließen ununterbrochen die französischen Stellungen mit Granatwerfern. Ein direkter Angriff auf die stark besetzte Stadt ist jedoch unterblieben.

wohltut und die ihr Vertrauen zu diesem Manne gibt.

„Sie waren heute nacht mit Ihrem Vater im ‚Kaiserhof‘. — Wann kamen Sie nach Hause?“ „Es muß nach zwei Uhr nachts gewesen sein.“

„Und nun erzählen Sie mir bitte genau, was geschah, als Sie hier ankamen.“

Sabine berichtet von dem Zettel, den Frau Schallek auf den gedeckten Tisch gelegt hatte, und von dem Wunsche ihres Vaters, noch eine Tasse Kaffee zu trinken.

„Sie kochten dann den Kaffee selbst?“ „Ja, ich kochte nur wenig, weil ich keinen trinken wollte. Ich fürchtete, dann nicht schlafen zu können, und ich war müde.“

„Ganz recht!“ sagt Höpfer. „Ein gnädiges Geschick hat Sie vor dem Schicksal bewahrt, das Ihren Vater getroffen hat. Das Gift, das ihn tötete, muß in der von Frau Schallek vorbereiteten Kanne gewesen sein. Ist Ihnen daran irgend etwas aufgefallen?“ „Nein.“

Überzeugten Sie sich vor dem Ueberbrühen von dem Aussehen des Kaffees in der Kanne?“

„Ja, ich sah hinein, um festzustellen, wie groß die Menge Kaffee war, die Frau Schallek in die Kanne getan hatte. Es waren wohl anderthalb Lot, Frau Schallek wird das genau wissen.“

„Und der Kaffee sah so aus, wie eben Kaffee auszusehen pflegt?“

„Mir ist nichts daran aufgefallen.“

„Hat Dr. Burgdorf, ehe er starb — es dauerte doch wohl immerhin einige Minuten — noch irgend etwas gesagt?“

Sabine schluchzt erneut auf. Der Kriminalrat wartet geduldig, bis ihre Erregung nachläßt.

„Er preßte die Hände auf den Leib und sagte: ‚Ich verbrenne...‘“

„Sonst nichts?“

Sabine schüttelt stumm den Kopf.

„Ich will Sie heute nicht unnötig anstrengen, Fräulein Pertus“, sagt der Kriminalrat, „aber morgen, vielmehr heute vormittag, werde ich doch noch eine ganze Reihe von

DIE MEINUNG DER ANDERN

Keiner will nachgeben

Dr. Adenauers „neue Kompromißformel“ zur Lösung der Saarfrage wird gestern in den Schweizer Morgenblättern lebhaft erörtert. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt, man scheine auf deutscher Seite doch beim Gedanken eines — wenn auch befristeten — Provisoriums bleiben zu wollen.

„Einer so ungewissen Chance zuliebe wollen die Franzosen auf die greifbaren politischen Garantien, über die sie heutzutage an der Saar verfügen, nicht verzichten, um so weniger, als man in Bonn Miene macht, die neuen deutschfreundlichen Parteien zu ermutigen, die sich mit einer auf die Dauer berechneten Autonomie des Saarlandes schwerlich abfinden werden. Das einzige, was sich zugunsten der heutigen Situation sagen läßt, besteht darin, daß die Verhandlungen noch nicht als gescheitert betrachtet werden. Vielleicht ist aber die Fortsetzung des Briefwechsels nur dadurch zu erklären, daß keiner der beiden Partner das Odium eines Abbruchs auf sich nehmen will, von dem man sicher sein kann, daß er in Washington, London, Rom und in anderen Hauptstädten als unfehlbares Ereignis registriert würde.“

Gemäßigter Pessimismus

Der von Dr. Mossadeq angekündigte Abbruch der diplomatischen Beziehungen Perziens zu Großbritannien wird von den meisten englischen Zeitungen als von geringer praktischer Bedeutung gewertet. Die Blätter bezeichnen die Wiederaufnahme von Verhandlungen außerhalb der offiziellen Diplomatie als möglich. Die „Times“ kritisiert die letzte britische Note.

„Die Erfahrung hat gezeigt, daß Dr. Mossadeq nicht durch die Darlegung von rechtlichen und logischen Argumenten von einem falschen Kurs abzubringen ist (Dies gilt allgem. für nationalistische Politiker in schwachen Positionen). Die Aufgabe war eher, die Hoffnungen auf eine praktische Lösung lebendig zu halten ohne Dr. Mossadeqs unmögliche Forderungen anzunehmen. Aber diese Möglichkeit wird wenn die Drohung mit dem Abbruch der Beziehungen wirklich ausgeführt wird, in weitere Ferne gerückt.“

1,1 Mrd. a. d. DM bis März

Das geschätzte Lastenausgleichsaufkommen

hf. BONN. Das Hauptamt für Soforthilfe rechnet damit, daß bis März 1953 ein echtes Lastenausgleichsaufkommen von 1,1 Milliarden DM erwartet werden könne. Diese Schätzung setzt ein Aufkommen aus der Vermögens- und Kreditgewinnabgabe von 550 Millionen DM, Zuschüsse der Länder und des Bundes von 235 Millionen, Hypotheken-Gewinnabgabe 210 Millionen, Vermögenssteuer 90 Millionen, sowie Rückschüsse (Zinsen und Tilgung) von 15 Millionen DM voraus. Zu dieser Summe von 1,1 Milliarden DM kommen noch 200 Millionen DM aus der erwarteten Vorfinanzierung durch die Lastenausgleichsbank und ein gegenwärtiger Kassenstand des Hauptamtes von etwa 140 Millionen DM, so daß für das kommende Halbjahr etwa 1,44 Milliarden DM insgesamt zur Verfügung stehen.

Der Kanzelparagraph?

Regierung stellt Strafantrag

th. STUTTGART. Nach einer amtlichen Meldung der Staatsregierung hat die vorläufige Regierung von Baden-Württemberg beschlossen, gegen einen badischen Kanzelredner wegen einer dem Ministerpräsidenten zugefügten Beleidigung Strafantrag zu stellen. In der Mitteilung heißt es, der Kanzelredner, dessen Name nicht genannt wird, habe während des Pfingstgottesdienstes in der Kirche in Steßlingen im Kreise Stockach die Regierung heftig angegriffen und unter anderem wörtlich folgendes gesagt: „Da sitzt in Stuttgart dieser Dr. Reinhold Maier, dieser Bandit.“ In einer Leichenpredigt sei der verstorbene Dr. Schumacher als „Lump“ bezeichnet worden.



Copyright by Dr. Paul Herzog, Tübingen durch Verlag v. Gröber & Göggl, Wiesbaden

(39. Fortsetzung)

Die Klingel schrillt durch das stille Haus. Sabine schrickt zusammen. Der Doktor hält immer noch ihre Hand. „Keine Aufregung!“ flüstert er, „Mut, es wird sich alles aufklären, und Sie müssen dabei helfen.“

Frau Schallek öffnet den Beamten.

„Was ist denn hier noch los?“ hört Dr. Olbrich die tiefe Stimme des Kriminalrats Höpfer, der gleich darauf mit seinem Assistenten Berndt das Zimmer betritt.

Höpfer ist ein starkknochiger, großer Mann in den fünfziger Jahren, ein Mann mit einem gutmütigen Gesicht und von jovialer Art, der sich und anderen das Leben nicht unnötig schwer macht, aber auch keinen Spaß versteht, wenn es um ernste Dinge geht. Als Leiter der Kriminalpolizei der kleinen Stadt war er auch auf dem festlichen Abend, aber Sabine erinnert sich nicht, ihn gesehen zu haben, wie er jetzt zu ihr hintritt, sich vor ihr verneigt und seinen Namen murmelt.

Dann treten er und der Arzt zu dem Toten, und Dr. Olbrich spricht leise und in seiner schnellen, hastigen Art auf ihn ein.

Nach wenigen Augenblicken schon wendet er sich ab von dem Toten, der in seinem Frack wie ein Schlafender aussieht, nimmt, wie vorhin der Arzt, die Kaffeetasse, dann die kleine Porzellananne, riecht daran:

„Das ist wohl, wie Sie sagen, Doktor, Zyankal, kein Zweifel, wie?“

„Kaum.“

Er wendet sich zu Sabine. „Wenn Sie nicht in der Lage sind, Fräulein Pertus, mir heute einige Fragen zu beantworten, will ich gern bis morgen warten, obwohl ich nicht gern Zeit verliere. Verstehen Sie Ihre Lage und Ihre Befürdungen. Wir werden heute doch kaum über

das Anfangsstadium der Untersuchung hinauskommen. Glaube, so schnell wird dieser Mörder nicht zu fassen sein. Kann mich irren. Wird es gehen?“ Sabine nickt. Ihr ist elend zumute, aber sie gibt sich alle Mühe, sich aufrecht zu halten.

„Zunächst, Fräulein Pertus“, sagt der Kriminalrat und bleibt vor ihr stehen, „muß ich Sie jetzt fragen, was uns sonst gar nichts anginge. Bitte daher im voraus um Entschuldigung. Aber angesichts eines Toten fallen alle Rücksichten, nicht wahr? Ich muß wissen, in welchem Verhältnis Sie zu dem Toten gestanden haben.“

Sabine Pertus richtet sich etwas auf. Es fällt ihr schwer, zu dem großen Mann aufzublicken. Höpfer bemerkt es und zieht sich einen Stuhl heran, setzt sich.

„Dr. Burgdorf ist mein Vater“, sagt Sabine leise.

„Ihr Vater?“ Ganz kann selbst Kriminalrat Höpfer seine Überraschung nicht verbergen. Denn selbstverständlich ist auch ihm allerlei zu Ohren gekommen, er weiß, was in der Stadt geredet und getuschelt worden ist von dem Augenblick an, wo Dr. Burgdorf die Sängerin in sein Haus führte.

Dr. Olbrich geht unruhig im Zimmer auf und ab.

„So, Ihr Vater.“ Höpfer überlegt einen Augenblick.

„Ihr Name ließ das allerdings nicht ahnen.“

„Ja“, sagt Sabine. „Das war so: Als ich Sängerin werden wollte, wußte ich ja im voraus keineswegs, ob es mir gelingen würde. Den bekannten Namen meines Vaters wollte ich nicht für eine Sache einsetzen, die ich für sehr zweifelhaft hielt. Ich nannte mich Pertus, mit dem Geburtsnamen meiner Mutter, und als ich dann doch als Sängerin Erfolg hatte und unter diesem Namen bekannt wurde, behielt ich ihn bei. Ich heiße also eigentlich Sabine Burgdorf-Pertus.“

„Dann spreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus zu dem schweren Verlust, der Sie so überfallen hat“, sagt Höpfer mit großer Wärme in seiner Stimme, die Sabine

Fragen an Sie zu richten haben. Ich danke Ihnen zunächst, es ist Ihnen sicherlich schwer geworden, mir zu antworten.“

Er steht auf. „Frau Schallek, kommen Sie doch bitte einmal her.“

Die Frau hat bisher still im Schatten des Zimmers gestanden und still vor sich hin geweint.

Er kennt die Frau als zuverlässig und gutmütig. Sie hat auch ihm einmal, in einer Strohwerperiode, die Wirtschaft geführt. Das ist ihre Arbeit.

„Frau Schallek, waren Sie heute den ganzen Abend hier?“

Die Frau schluchzt.

„Sie schlafen doch hier, wie ich höre, eiltdem Fräulein Pertus da ist, nicht wahr?“

„Ja“, antwortet Frau Schallek jetzt, „aber die Herrschaften waren doch heute aus, und da habe ich die Gelegenheit benutzt, bei meiner Schwiegertochter, die krank ist, einiges in Ordnung zu bringen. Sie hat vier Kinder.“

„So. Sie verließen also das Haus Wissen Sie noch, wann das war?“

„Es wird kurz nach 8 Uhr gewesen sein, bald nachdem die Herrschaften gingen.“

„Und wann kamen Sie zurück?“

„Gegen eins.“

„War denn soweit da zu tun?“

„Sehr viel, Herr Rat.“

„Na gut. Und als Sie nun nachts hier ankamen, was war das?“

„Fräulein Pertus und Herr Burgdorf waren noch nicht zu Hause. Da bin ich schlafen gegangen.“

„Stellten Sie nicht noch den Kaffee zurecht?“

„Nein. Das hatte ich doch schon gemacht, ehe ich ging. Ich wußte doch nicht, wann die Herrschaften zurückkommen. Sie konnten ja eher da sein, als ich zurück war, und deshalb...“

„Ich verstehe Sie sind dann gleich ins Bett gegangen. Haben Sie irgend etwas Verdächtiges wahrgenommen?“ Schloß der Hausaufseher wie immer, oder merkten Sie, daß jemand in der Wohnung gewesen war?“

(Fortsetzung folgt)

Bilder sollte man immer um sich haben

Die Ausstellungen zur „Britischen Woche“ im Lindenmuseum

ab. Stuttgart, 18. Oktober

Das Museum ist nicht der eigentliche Ort für ein Kunstwerk. Es ist und bleibt in erster Linie Aufbewahrungsort, Magazin, Lagerhaus für Dinge, die ihr Leben erst im täglichen Umgang mit den Menschen entfalten. Wenn ich ein Bild nicht nur kritisch beurteilen, sondern auf mich wirken lassen, wenn ich seinen tiefsten Gehalt auf mich ausstrahlen lassen will, muß ich es täglich um mich haben. Deshalb ist der richtige Ort für ein Bild, Aquarell oder eine Zeichnung die Zimmerwand. Man braucht das Bild gar nicht jeden Tag anzusehen, es genügt, wenn es dahlingt und wenn der Blick gelegentlich auf ihm ausruht und, vielleicht unbewußt, dabei wie durch ein Fenster in eine andere Welt dringt.

In einer englischen Grafschaft haben die Pädagogen, auf Erkenntnissen solcher Art aufbauend, eine besondere Methode entwickelt, ihre Schüler mit moderner Kunst vertraut zu machen. Sie leihen sich von guten, zum Teil weltbekannten Malern für ein paar Monate eine Anzahl Bilder und hängen sie in den Klassenzimmern auf. Wenn sich die Schüler eine Zeitlang privat damit beschäftigen und vertraut gemacht haben, geht der Lehrer daran, mit ihnen den Bildinhalt, den Aufbau, die Technik durchzusprechen und dabei auch gleich Fragen anzuschneiden, die zur Kunstphilosophie hinführen. Wie der Künstler zu seinen Motiven kommt, wie sich ein Stück Natur im Bildrahmen zu einer konzentrierten Aussage verdichten kann usw.

Man weiß nicht, soll man die Schüler oder die Lehrer mehr beneiden. Jedenfalls ist solch ein Anschauungsunterricht denkbar weit entfernt von der Paukerlei, auch wenn er ziemlich anstrengend sein wird. Denn es ist keine gänztige Kunstmarktware, keine billige Augenweide, was in den englischen Klassenzimmern hängt, sondern moderne Kunst mit all ihren Schrecken für den, der noch nie über den Impressionismus hinausgekommen ist.

Was den jungen Leuten das alles zugemutet wird, war diese Woche — es war die „Britische Woche“ mit hohen Besuchen und festlichen Empfängen — in einem Saal des Lindenmuseums zu sehen. Abstraktes, Gegenstandsloses, Surrealistisches, Übersetzungen von Träumen und Gesichtern in die Zweidimensionalität von Papier und Leinwand stehen im Vordergrund. Für die Lehrer mag es von Interesse sein, wie gerade die Jugend auf die junge Malerei reagiert.

Ein paar Schritte weiter sieht man Kinderzeichnungen, Gebilde von 5-14jährigen kleinen Engländern. Es ist noch nicht allzulange her, seit man in solchen Zeichnungen mehr als bloße Kritzelei und unvernuftige Spielerei sieht. Spie-

lereien sind es natürlich, aber als solche gerade der adäquate Ausdruck der kindlichen Seele und ihrer Beziehungen zur Umwelt. Kunstwerke entstehen dabei nicht, aber die Freude des Kindes am Zeichnen und Malen entwickelt seine Phantasie, vielleicht die kostbarste Gabe des jugendlichen Alters, die später meist verloren geht und deren Mangel gerade in unserer Überzivilisation brennend gespürt wird.

Zu zeigen, daß es Parallelen zwischen diesen Kinderzeichnungen und der modernen Kunst gibt, war wohl kaum die Absicht der Aussteller, aber sie sind gerade hier deutlich zu sehen. Und — der Zufall hat das gefügt — auch ein Stockwerk tiefer klingt dieses Irrationale, Vitale, Triebhafte an, vielmehr ist es hier der Grund-

Neuntes Schuljahr gefordert

Anregungen auf der vierten Verbandsversammlung des südwürtt. Gemeindetages

Ravensburg. (Eig. Bericht.) An der vierten und bisher größten Verbandsversammlung des Gemeindetages von Württemberg-Hohenzollern unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kalbfell, Reutlingen, am Freitag in Ravensburg haben rund 1400 Oberbürgermeister, Bürgermeister, Landräte, Kreis- und Gemeinderäte, Ministerialräte aus Stuttgart und Tübingen, Vertreter der kommunalen Verbände, des Bundes und Landes sowie zahlreiche Ehrengäste unter ihnen Innenminister Ulrich, Finanzminister Dr. Frank sowie der neue Regierungspräsident von Südwürttemberg, Dr. Walser, teilgenommen.

Im Mittelpunkt der Tagung standen Probleme des Staatsaufbaus des neuen Bundeslandes und Fragen finanzpolitischer Art. Innenminister Ulrich betonte, daß die so oft konstatierten Gegensätze von kommunaler Verwaltung und Staatsführung mit vereinten Kräften zu bekämpfen und zu überwinden seien. Wir müßten zu einem gesunden und freundlich-nachbarlichen Nebeneinander kommen. Die Regierung in Stuttgart strebe kein zentralistisches Verwaltungssystem an, sondern eine möglichst dezentralisierte Verwaltung.

Die Abgrenzung der Regierungsbezirke sei vorläufig. Besondere Aufmerksamkeit sei dem zu schaffenden Landesverwaltungsgesetz sowie der neuen Kreis- und Gemeindeordnung zuzuwenden. Innenminister Ulrich verlangte die Verlängerung der Amtszeit der Bürgermeister auf zehn Jahre.

akkord. Zur britischen Woche hat das Lindenmuseum, das seine über den Krieg geretteten Schätze vorläufig noch in Kisten und Kästen liegen hat, weil es noch nicht über seine alien Räume verfügt, eine Schau der „Naturvölker im britischen Commonwealth“ aufgebaut.

Wer vor dem Krieg gern im Lindenmuseum herumgegangen ist und wessen Erinnerungen inzwischen nicht vom Hunger aufgefressen worden sind, trifft hier auf alte Bekannte: das bemalte Boot von Neumecklenburg in der Südsee mit seinen unheimlichen Ahnenfiguren (ein Kultstück für das malaische Totenfest), die beschnitzten Ständerbretter aus dem neuseeländischen Maori-Männerhaus, dem alten Prachtstück des Lindenmuseums, Speere, Pfeile, Keulen und andere primitive Waffen, Körbe, Keramik Gewebe, Masken aus den verschiedensten Gegenden Afrikas, aus der Südsee und Australien. Es ist die Lebenswelt der Primitiven, in die wir heute besonders tiefen Einblick zu haben glauben — aus Gründen, über die sich sehr weitläufig philosophieren ließe.

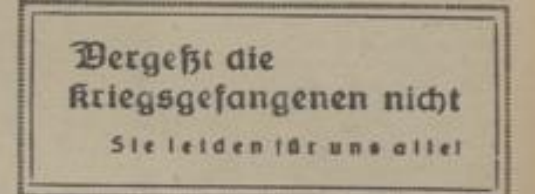
Aus Nordwürttemberg

Sulzbach-Viadukt schließt letzte Lücke

EBlingen. Die im Krieg völlig zerstörte Autobahnbrücke über das Sulzbachtal bei Denkendorf im Kreis Eßlingen wird im wesentlichen in ihrer früheren Form wieder aufgebaut. Gegenwärtig werden die Krane für die Montage der einzelnen Brückenteile aufgestellt. Der neue Viadukt, eine Balkenbrücke mit sechs Stützrahmen, wird nach seiner Fertigstellung in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres eine Länge von 365 m, eine Breite von 20 m und über dem Sulzbachtal eine Höhe von 40 m haben. Damit wird die letzte Lücke der Autobahn Frankfurt-München geschlossen sein.

Übersiedlung eines Krankenhauses

Heilbronn. Alle verfügbaren Krankenwagen des Roten Kreuzes in Nordwürttemberg werden am 25. und 26. Oktober eingesetzt, um mehrere



hundert Kranke von der staatlichen Heilanstalt Weinsberg-Weißenhof in das zum städtischen Krankenhaus ausgebaut ehemalige Standortlazarett nach Heilbronn zu bringen. Die zehn Kilometer lange Strecke wird durch Polizeiaufgebote kontrolliert, um Unfälle zu vermeiden. Von der Krankenausleitung wird der Umzug als eine der schwierigsten und umfangreichsten Aktionen dieser Art bezeichnet, die in den letzten Jahren in der Bundesrepublik vorgenommen wurden.

Panzer gaben akustische Deckung

Schwüb. Hall. Eine Serie von fünf Einbrüchen in einer Nacht und in einem Stadtteil beunruhigte dieser Tage die Bürger von Schwüb. Hall. Die Einbrecher, von denen bisher jede Spur fehlt, erbrachen Türen und Fenster und stiegen nacheinander in Wohnhäuser, Garagen, eine Gaststätte und eine Metzgerei ein, wobei sie vor allem Lebens- und Genussmittel und Kleidungsstücke stahlen. Die Einbrecher konnten deshalb ungestört arbeiten, weil gerade in diesem Stadtviertel amerikanische Panzerkolonnen die ganze Nacht über durch die Straßen rollten und dabei erheblichen Lärm verursachten.

Aus Baden

Versuchs- und Beratungsstelle für Landtechnik

Freiburg. Auf der Staatsdomäne „Baldenweger Hof“ bei Freiburg ist die erste Versuchs- und Beratungsstelle für Landtechnik in der Bundesrepublik eröffnet worden. In besonders Kursen sollen die Landwirtschaftslehrer mit allen Fragen der Landtechnik vertraut gemacht und daneben auch die Bauern geschult werden. Ferner sollen durch das Institut die von der Landmaschinenindustrie neu herausgebrachten technischen Geräte erprobt werden.

An den Folgen von Mißhandlungen gestorben

Säckingen. Unter dem Verdacht, den Tod eines 74jährigen Schneidermeisters aus Altschwand verschuldet zu haben, hat die Polizei zwei 21 Jahre alte Burschen verhaftet. Der Greis war dieser Tage unter mysteriösen Umständen im Säckinger Krankenhaus gestorben. Nachträglich stellte sich heraus, daß er zu Beginn der Woche nachts auf fremden Grundstücken Äpfel geschüttelt hatte und die heruntergefallenen Früchte in einem Sack nach Hause tragen wollte.

Die beiden Burschen, die den alten Mann bei dem Obstdiebstahl ertappten, fielen mit Knüppeln über ihn her und warfen ihn dann in einen Wassergraben, aus dem sich der 74jährige nur mit knapper Not retten und nach Hause schleppen konnte. Die gerichtliche Leichenuntersuchung ergab, daß der Tod des Greises in unmittelbarem Zusammenhang mit der Mißhandlung steht. Die Täter hatten zunächst versucht, den Zwischenfall zu vertuschen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Nach Fröhnnebeln nochmals heiter und trocken. Tagestemperaturen zwischen 10 und 15 Grad, nachts absinkend bis nahe 0 Grad. Verbreitete Bodenfröste, schwache südliche Winde.

Aus Südwürttemberg

Landesjugendring Baden-Württemberg

A.L. Tübingen. Auf der letzten Sitzung des Landesjugendausschusses für Südwürttemberg, die am Mittwoch in Tübingen stattfand, wurde bestätigt, daß am 25. Oktober der neue Landesjugendring für Baden-Württemberg gebildet wird. Es wurde bedauert, daß die Fahrpreismäßigung bei Jugendleiterfahrten von 50 auf 33 1/2 Prozent herabgesetzt hat.

Glocken läuten für die Kriegsgefangenen

Rottenburg. Das bischöfliche Ordinariat der Diözese Rottenburg hat die Pfarrämter angewiesen, aus Anlaß der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche vom 20. bis 26. Oktober täglich von 13-12.10 Uhr die Kirchenglocken zu läuten.

Betrüger festgenommen

Schramberg. Hier konnte ein 42 Jahre alter Vertreter aus einer benachbarten Kreisstadt festgenommen werden, der seit zwei Jahren in verschiedenen Orten des Bundesgebiets, unter anderem auch in Schramberg, zahlreiche Darlehensbetrügereien in Höhe von 10.- bis 800.- DM begangen hat. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 7000.- DM.

Die Erbschaft war stärker als die Liebe

Laupheim. Das Laupheimer Schöffengericht verurteilte eine 30 Jahre alte Frau wegen falscher eidesstattlicher Versicherung zu fünf Monaten Gefängnis. Die Angeklagte hatte 1949, um sich wieder verheiraten zu können, eine Todeserklärung für ihren vermögenden Mann beantragt und dabei eidesstattlich versichert, daß sie seit 1945 nichts mehr über den Vermögenden erfahren

habe. Als aber später die Mutter ihres Mannes starb, gab die Frau in Erwartung der Erbschaft ihre Heiratsabsichten auf und erinnerte sich plötzlich an Zeugnisse, nach denen ihr Mann 1948 noch am Leben gewesen sei. Diese Zeugnisse, die sich allerdings mittlerweile als falsch herausstellten, waren der Frau aber schon bekannt, als sie die eidesstattliche Erklärung abgab.

Pferd vom elektrischen Striegel getötet

Tettmann. In Meckenbeuren, Kr. Tettmann, nagte ein Pferd an einem elektrischen Striegel, bis das Stromkabel beschädigt war. Das Tier erhielt einen tödlichen elektrischen Schlag.

Kurze Umschau im Lande

Bei der Arbeit mit einer elektrischen Handbohrmaschine ist in Kirchheim/Teck ein 29 Jahre alter Schmiedemeister ums Leben gekommen. Wie man feststellte, war die zur Abnahme des Stroms benutzte Steckdose nicht geerdet. Dazu stand der Schmiedemeister noch auf nassem Boden. Der Verunglückte war sofort tot.

Bis nach Udine (Italien) ist einer der Luftballone geflogen, die am Welttierschutztag in der Stuttgarter „Wilhelma“ aufgelassen worden waren.

Das Lochenheim auf der Balingen Alb, das in den letzten Kriegstagen zerstört worden ist, wird massiv wieder aufgebaut. Das Berghotel soll nächsten Sommer mit 34 Gastbetten eröffnet werden.

6000 DM Schaden entstand, als ein Kompressor, der von einer Baufirma beim Truppenübungs-

platz Münsingen abgestellt worden war, ausbrannte. Als Täter steht ein Mann im Verdacht, der kurz zuvor einen Wachmann mit einem Trommelrevolver bedroht hatte.

Ein volles Bombonglas warf in Mannheim ein beirunkener Amerikaner einem Bäckermeister an den Kopf, in dessen Laden er eingedrungen war. Als der Soldat die Kunden angriff und der Meister ihn aus dem Laden weisen wollte, langte der Soldat nach dem sonderbaren Wurfgeschuß. Er konnte gefaßt werden.

Geistesgegenwärtig rief ein 76jähriger Mann, als er bei Restalt von einem Motorrad überfahren wurde, ein Fährchen von der Maschine des flüchtenden Fahrers. Mit diesem Beweisstück konnte dieser gefunden und festgenommen werden.



Der Film ist aus!

Es ist ja eigentlich nicht einzusehen, warum man in anderen Ländern, beispielsweise in England, im Kino rauchen darf und in Deutschland nicht. Ein Gutes hat die Sache allerdings. Man freut sich den ganzen Film lang auf die Zigarette nachher. Es ist schon ein eigenartiger Moment, wenn man, noch die wirbelnden Bilder der Leinwand vor dem inneren Auge, schon wieder im Straßenlärm der Wirklichkeit steht. Eine Zigarette ist dann die beste Brücke zwischen Traum und Realität.

Ist es sogar eine HAUS BERGMANN PRIVAT, so schafft sie mit ihrer appetitlichen Frische schnell die wohlthuende Distanz zu dem Film, erlebnis und gibt Ihnen muntere Behaglichkeit.



Arthur Junghans zum 100. Geburtstag

SCHRAMBERG. Morgen am 19. Oktober jährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag des Schramberger Uhrenfabrikanten Arthur Junghans — Industrieführer, Erfinder und sozialer Gestalter. Arthur Junghans gehört unbestritten zu jenen schöpferischen Männern der Wirtschaft, die auch heute noch so viel Neues von ihrem Ruhm und Glanz nichts verloren haben. Als solcher hat er wesentlichen Anteil an der Weltgeltung der Junghans-Uhrenfabriken in Schramberg. Nach fünfzig ausgetühten Lehr- und Wanderjahren hat Arthur Junghans die Vorarbeiten seines jungverstorbenen Vaters Erhard Junghans fortgesetzt und in jeder Beziehung gefestigt und das mit den technischen und wirtschaftlichen Zeitproblemen ringende Unternehmen von Gebrüder Junghans in Schramberg zu hoher Höhe geführt.

Er ging dabei in jeder Beziehung neue Wege sowohl in der technischen Betriebsgestaltung, im Aufbau und in der Anordnung der Fabrikanlagen, der Energiegewinnung und -ausnutzung wie auch in



Foto dpa

der zweckvollen Verbesserung der sozialen Einrichtungen. Seine Unternehmer-Funktion sah Arthur Junghans keineswegs nur in der Erzielung günstiger finanzieller Ergebnisse. Ihm ging es vielmehr um den Aufbau eines möglichst krisenfesten, technisch vollendet durchrationalisierten Unternehmens mit einem gründlich ausgebildeten, zuverlässigen Arbeiterstamm. Arthur Junghans, dem höchste Ehren als Doktor Ing. e. h., Geheimrat Kommerzienrat, Ehrenbürger und Ritter hoher Orden zuteil wurden, verkörperte bis zum letzten Lebensjahr das dynamische Element seines Betriebes. Unter der Führung seiner Söhne ist sein Unternehmen mit den neuesten Produktionsmitteln und unter ökonomischer Vervollkommnung ein anerkannter Weltbetrieb geblieben, der Tradition mit dem technisch-wirtschaftlichen Fortschritt unserer Zeit in gediegener Weise verbindet.

HAMBURG. 40 Jahre im Dienste der Mineralölwirtschaft. Gestern beging Hans OrNSTEIN, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der „BP Benzol- und Petroleum-Gesellschaft mbH“, Hamburg, sein 40jähriges Jubiläum. In Wien geboren, begann der Jubilar seine berufliche Laufbahn in der damaligen „Olex“ Petroleumgesellschaft mbH, Berlin. 1933 berief die Anglo-Tranian-Oil-Co., in deren Besitz die Olex-Gesellschaft übergegangen war, Hans OrNSTEIN nach Frankreich. Nach dem Kriege wurde er nach Deutschland zurückgerufen, um die Leitung der deutschen Unternehmen der AICO zu übernehmen und die vom Kriege stark angeschlagene Gesellschaft, die ihren Sitz von Berlin nach Hamburg verlegt hatte, wieder aufzubauen.

Verbrauchsgüterindustrie erhielt mehr Aufträge

Wieder leicht steigende Preistendenz

MÜNCHEN. Bei der Konjunktur-Testbefragung der westdeutschen Industrie für September 1953 durch das Münchner IFO-Institut wurde festgestellt, daß über die Hälfte der Testbetriebe der Verbrauchsgüterindustrie im September mehr Aufträge buchen konnten als im August. Die Fertiglager wurden weiter abgebaut. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich und die Arbeitszeit wurde verlängert. Der Zahlungseingang hat sich leicht gebessert. Die starke Nachfragebelegung kommt aus fast allen Bereichen. Ein Fünftel der Betriebe konnte die Preise erhöhen und dadurch wieder zu einer günstigeren Kostendeckung kommen. Zum erstenmal zeichnete sich in diesem Jahr wieder eine leicht steigende Preistendenz in der Verbrauchsgüterindustrie insgesamt ab.

Die Umsätze des Konsumgütergroßhandels sind im September stärker gestiegen als erwartet. Die Hälfte aller Testbetriebe konnte mehr umsetzen als im August. Die Umsatzbelegung erstreckte sich erstmals auf alle Branchen. Der Preisrückgang ist zum Stillstand gekommen und teilweise in das Gegenteil umgeschlagen. Für Oktober erwartet man saisonüblich in sämtlichen Branchen eine weitere Umsatzerhöhung und das Andauern der festen Tendenz oder des leichten Anziehens der Preise.

Die optimistischen Erwartungen des Einzelhandels, der mit einer leichten konjunkturellen Belegung gerechnet hatte, sind dagegen zum größten Teil enttäuscht worden. Gegenüber August wurde keine ins Auge fallende Umsatzsteigerung erzielt. Teilbelegungen (Textilien, Schuhe) sind bis jetzt durch Rückgang der Nachfrage in anderen Branchen kompensiert worden. Dar-

aus schließt das IFO-Institut, daß die Belegung in der Konsumgüterindustrie bisher ausschließlich durch verstärkte Auftragserteilung des Handels ausgelöst und gehalten worden sei. Die Erwartungen für Oktober sind zuversichtlich; man hofft, daß das im September ausgebliebene Herbstgeschäft verstärkt einsetzt.

Die Obstimporte

Bauernverband fordert erneut Sperrfrist

BONN. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer unter Hinweis auf die starken Apfel- und Birneneinfuhren aus Italien in einem Telegramm aufgefordert, die von Italien geforderte Aufstockung des Obst- und Gemüsekontingents um 5 Millionen Dollar abzulehnen und die am 15. Oktober abgelaufenen Sperrfristen zu verlängern. Falls Italien ablehnt, hält Hermes die Anwendung der Katastrophenklausel für unerlässlich.

Die Bundesregierung bemüht sich angesichts der großen diesjährigen Obsternte nach Mittelung des Bundesernährungsministeriums in Verhandlungen mit den Lieferländern. Abhilfe für die Marktüberfüllung zu schaffen und die ursprünglich bis zum 15. Oktober vorgesehenen Schutzmaßnahmen (Sperrfristen usw.) zu verlängern. Diese Bemühungen waren bei Holland insofern erfolgreich, als die holländischen Vertreter sich zu einer Preiserhöhung für nach der Bundesrepublik zu liefernden Obst in einem Ausmaß entschlossen haben, das die Lieferung von Birnen und Äpfeln bis 15. 11. praktisch unterbindet.

Der Volkskühlschrank kommt

DÜSSELDORF. Die deutsche Kunststoffindustrie wird in absehbarer Zeit einen „Volkskühlschrank“ auf den Markt bringen, der nicht teurer sein wird als ein Radiogerät mittlerer Preislage. Im Gegensatz zum bisherigen Kühlschranktyp aus Blech mit einer Isolierstofffüllung besteht der kommende Volkskühlschrank nur noch aus dem Isoliermaterial auf Kunststoffbasis, das neben den thermischen Eigenschaften die erforderliche Festigkeit besitzt und eine ausreichende Gebrauchsdauer garantiert. Als Überzug erhält die Konstruktion allenfalls eine Kunststoffdeckschicht. Der neue Kühlschrank ist außerordentlich wirtschaftlich, da der Stromverbrauch infolge der guten Isolierfähigkeit des Werkstoffes äußerst gering ist.

Frankreich liefert Bleche

HAMBURG. Das Blechgeschäft zwischen Frankreich und der Bundesrepublik ist in ständiger Steigerung begriffen. Wie aus Importhandelskreisen bekannt wird, bieten gegenwärtig französische Werke oder Exporteure in verstärktem Umfang Karosseriebleche, Handlungsbleche und Montierbleche zu günstigen Preisen und Lieferbedingungen an. Die französischen Forderungen entsprechen größtenteils den deutschen Inlandspreisen; die Lieferfristen sind jedoch vielfach — beispielsweise bei Karosserieblechen — bedeutend günstiger als die deutschen.

Firmen und Unternehmungen

NAGOLD. EVS will Kapazität erhöhen. — Die Energieversorgung Schwaben plant, sofort den Bau eines Dampfkraftwerkes in Heilbronn in Angriff zu nehmen, um dem sich immer mehr bemerkbar machenden Strommangel zu begegnen. Die Finanzierung des Projekts ist durch eine Kapitalerhöhung von 18 Millionen DM und durch Kreditaufnahme vorgesehen. Der Gemeinde-Elektrizitätsverband Schwarzwald-Donau unterstützt in einer Versammlungsversammlung in Nagold diesen Plan.

Wertpapierbörse Stuttgart

Industrie-Aktien			Banken und Vers.-Aktien			Freiverkehr (Aktien)			Festverzinsliche Werte			DM-Wechselkurs		
10. 10.	17. 10.	Ver. Dt. Olfabriken	10. 10.	17. 10.	MAN	10. 10.	17. 10.	10. 10.	17. 10.	16. 10.	15. 10.	10. 10.	17. 10.	
35	34	101	101	48	48	10	10	98	98	91.00	91.28	98	98	
184	185	126	130	63	62	10	10	96	98	21.25	21.90	96	98	
7	24	78 1/2	78	63	59	10	10	96	98	8.43	8.48	96	98	
68 1/2	68	212	206	31	30	10	10	96	98	859.04	858.1	96	98	
75	74 1/2	189	197	24	24	10	10	96	98	1007.22	1092.41	96	98	
97	95	262	262	23	21	10	10	96	98	82.73	82.77	96	98	
146	144	231	231	80	75	10	10	96	98	1440	1042.26	96	98	
15	15 1/2	176	167	170	160	10	10	96	98	821.68	822.87	96	98	
100	100	94	94	26 1/2	27	10	10	96	98	130	130.34	96	98	
100	101 1/2	16	15 1/2	30	30	10	10	96	98	443.90	439.76	96	98	
67	67	69 1/2	67	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
129	129	63	62	30	30	10	10	96	98	589	590.81	96	98	
142	146	93	82	178	169	10	10	96	98	12121.80	13568.77	96	98	
212	212	63	62	178	169	10	10	96	98	8749.74	8759.26	96	98	
14 1/2	14 1/2	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
51 1/2	51 1/2	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
132	132	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
85	85	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
140	140	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
69	69	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
110	110	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
160	150	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
116	116	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
127	129	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
124	126	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
113	113	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
100	98	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
86	86	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
52	52	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
13	13	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
117	110	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
108	108	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
187	185	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
70	70	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
172	172	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
177	177	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	
125	125	63	62	178	169	10	10	96	98	—	—	96	98	

1) Exklusive Dividenden; 2) exklusive Bezugsrecht



CLIPPER

Eine Cigarette für Raucher unserer Zeit



Virginia: Zum Trocknen werden die reifen Tabakblätter aufgehängt.



Typ: Virginia-Blend

Format: rund und lang

Preis: 10 Pfg.

KYRIAZI - HAMBURG

Kirbetanz

Uf goht's, Mädle, laß de schwenke!
Tanze ist koi Send!
Laß de alte Jongfre denke,
Was se grad au went!
Dreh de, Mädle, wi-a-ne Rädle,
Didel-dudel-dom!
Dreh de wi-a-ne Rädle, Mädle,
Alls em Krenpel rom!

Laß se schwätze, selle Bomble,
Didel-dudel-dei!
Könnet so bloß ane hompiel
Hetsa-hei-juheli!
Dreh de, Mädle, wi-a-ne Rädle,
Didel-dudel-dom!
Dreh de wi-a-ne Rädle, Mädle,
Alls em Krenpel rom!

Trübsal blose, Kenderwlage,
Des tuat's später noh.
Mädle, laß dei Rökke flage!
Holdera-ho!
Dreh de, Mädle, wi-a-ne Rädle,
Didel-dudel-dom!
Dreh de wi-a-ne Rädle, Mädle,
Alls em Krenpel rom!

's ist net äll Tag Kirbe, wöhrle,
's ist net äll Tag Tanz;
Gib mr pschwend e Küßle, Kldrle,
Mir, deim Bua, deim Hans!
Dreh de, Mädle, wi-a-ne Rädle,
Didel-dudel-dom!
Dreh de wi-a-ne Rädle, Mädle,
Alls em Krenpel rom!
Heinz-Eugen Schramm

„Täglich einmal Fisch“

Unter diesem Motto hatte die Deutsche Fischwerbung am Donnerstag die Calwer Hausfrauen ins Hotel „Waldhorn“ in Calw eingeladen. Vor allem in unserem Gebiet, wo der Fisch nicht in gleichem Maße ein Volksernährungsmittel darstellt wie in Norddeutschland, waren die einleitenden Worte eines Schiffskapitäns recht aufschlußreich. So erfuhr die Zuhörer beispielsweise, daß der unterschiedliche Preis für die gleiche Fischart nicht in der Qualität sondern in der Angebotsmenge begründet liegt, da bei großen Anlieferungen die Preise verständlicherweise absinken. Bei den großen Auktionen kommt nur ausgesuchte Ware auf den Markt, da zweitklassige Fische direkt der einschlägigen Industrie zur Verarbeitung als Fischmehl, Kunstdünger usw. zugeleitet werden. Die anschließenden Tonfilme „Das Männer-schiff“ und „Seefische“ veranschaulichten das eben in Worten geschilderte. Zeigte der erste Film das harte Leben der Seeleute, die in ununterbrochener Folge die Netze auswerfen und wieder einholen, die Fische sogleich aussortieren und zusammen mit Eis lagenweise im Gefrierraum des Schiffes unterbringen, so erhielt man beim zweiten Film einen Einblick in die Verarbeitungsmethoden der Fischindustrie, wo das Entgräten und Filetieren maschinell vorgenommen und der Hering zu Bücklingen, Bismarckheringen und anderen schmackhaften Fischkonserven weiterverarbeitet wird.

Von berufener Seite wurden die zahlreich anwesenden Hausfrauen schließlich noch über die Verwendungsmöglichkeiten des Fisches in der Küche unterrichtet und durften sich an Hand der dargereichten Kostproben davon überzeugen, daß sich aus Fisch vielerlei abwechslungsreiche und wohlschmeckende Gerichte zubereiten lassen. Bedenkt man überdies welchen gesundheitlichen Wert das Fischfleisch wegen seines Gehaltes an Phosphor, Eisen, Kalk, Jod und Eiweiß sowie Vitamin A und D besitzt, so wird man sich nach dieser Werbeveranstaltung vielleicht doch entschließen können, öfters als bisher Fisch auf den Tisch zu bringen — wenn nicht „täglich einmal“, so doch mehrmals in der Woche.

Das Standesamt Calw meldet

Geburten:
Fritz David, S. d. Landwirts Jakob Schroth, Altbüsch; Wolfgang Jakob, S. d. Kaufmanns Jakob Schöttle, Igelsloch; Friedrich Hermann, S. d. Fabrikarbeiters Rudolf Maisenbacher, Würzbach; Alwin, S. d. Hilfsarbeiters Josef Gorjup, Belnberg; Beatrix Sybille, Céline, T. d. Ass.-Arztes Dr. med. Werner Rommel, Calmbach; Hannelore, T. d. Rundfunkmechanikers Günter Seltzer, Calw, Bodstraße 30; Gertraude Margarete, T. d. Zahnärztin Margarete Schweitzer, geb. Keppler, Calw-Wimberg.
Eheschließungen:
Friedrich Wilhelm August Kasten, Büroangestellter, Calw, und Emma Helene Ostlander, geb. Grünheit, Hausfrau, Calw; Fernand Drouthaud, Adjutantchef, Bordeaux (Frankreich), und Elise Emma Alma Leiber, geb. von Garlen, Reg.-Angestellte, Calw.
Sterbefälle:
Georg Jakob, Metzgermeister, Hohenwart (Baden), 75 Jahre.

Wesentlich mehr Kurgäste als im Vorjahr

Eine erfreuliche Jahresbilanz unserer drei wichtigsten Fremdenverkehrsgemeinden

Alljährlich um diese Zeit pflegen unsere Fremdenverkehrsgemeinden Jahresbilanz zu ziehen und die Fremdenziffern mit denen des Vorjahres zu vergleichen. Sie dürfen dies heuer mit einem Gefühl der Zufriedenheit und auch des Stolzes tun, denn sie können auf eine außergewöhnlich erfolgreiche Saison zurückblicken, die die guten Vorjahresergebnisse noch übertroffen hat. Im Durchschnitt wurden rund ein Viertel mehr Kurgäste gezählt als im vorausgegangenen Jahr und die Uebernachtungsziffern erfuhr gleichfalls eine Erhöhung, die teilweise den Prozentzuwachs der Fremdenmeldungen noch überschritt. Gekennzeichnet war das Jahr 1952 durch ein sehr frühzeitiges Einsetzen des Fremdenverkehrs, der trotz der ungünstigen Witterung im Mai und Juni zahlreiche Erholungssuchende in die Kurgemeinden brachte. Die trockenen und heißen Sommermonate Juli und August ließen den Fremdenstrom erst recht anwachsen und ergaben wahre Rekordziffern hinsichtlich der Fremdenmeldungen und der Uebernachtungen. Unter Ausnutzung jeder Uebernachtungsgelegenheit und unter Einbeziehung aller zur Verfügung stehenden Fremdenzimmer wurden die Beherbergungswünsche nach bester Möglichkeit erfüllt und dennoch mußten zahlreiche Anfragen abschlägig beschieden werden. Das günstige Gesamtbild veränderte sich auch in der Nachsaison nur wenig, obwohl hier das Wetter wiederum sehr zu wünschen übrig ließ. Als typisch und zahlenmäßig bestimmend für den Fremdenverkehr unseres Gebietes dürfen die beiden Kur- und Badeorte Bad Liebenzell und Bad Teinach sowie die Fremdenverkehrsgemeinde Hirsau gelten. Von ihnen hielt auch diesmal Bad Liebenzell mit 13 591 Fremdenmeldungen (gegenüber 10 306 im Vorjahr) die Spitze und verzeichnete damit eine Steigerung des Fremdenverkehrs um rund 32 Prozent. Auch die Zahl der Ausländer erfuhr eine nochmalige Erhöhung, näm-

lich von 372 auf 507. Die Uebernachtungen vermehrten sich von 120 260 auf 143 557, was einer Steigerung um etwa 19 Prozent entspricht. Bad Teinach registrierte in der zu Ende gegangenen Saison 4500 Kurgäste und 65 000 Uebernachtungen. Hier trat nur eine geringe Steigerung gegenüber dem Vorjahr ein (1951: 4300 Fremdenmeldungen und 61 000 Uebernachtungen), was aus der Tatsache zu erklären ist, daß schon im vergangenen Jahr die „Kapazität“ des Badeortes bis an die Grenze der Unterbringungsmöglichkeiten ausgenutzt war, so daß heuer eine wesentliche Steigerung nicht mehr eintreten konnte — sehr zum Bedauern der Kurverwaltung, die den vielen Wünschen nach meist längeren Kuraufenthalten nur zu gerne in allen Fällen entsprochen hätte. Auffällig an den Zahlen der Klostergemeinde Hirsau ist die Tatsache, daß sich dort die Uebernachtungsziffern prozentual noch bedeutend stärker erhöht haben als die Fremdenzahlen. Es wurden in dieser Saison 3385 Fremdenmeldungen gegenüber 2671 im Vorjahr verzeichnet, also 26 Prozent mehr. Dagegen nahmen die Uebernachtungen von 22 845 auf 35 759 zu und lagen somit um 57 Prozent höher. Diese Steigerung der Uebernachtungsdauer ist insofern bemerkenswert, als sie den Erfahrungen in anderen deutschen Fremdenverkehrsgebieten widerspricht, wo man — wohl unter der Einwirkung des zunehmenden motorisierten Wanderns — eine teilweise sehr erhebliche Verkürzung der Aufenthaltsdauer feststellen mußte. Im ganzen genommen kann man die diesjährige Saison allgemein als die beste der Nachkriegszeit bezeichnen und (unter Berücksichtigung der Tatsache, daß überall weniger Fremdenbetten zur Verfügung stehen als vor dem Kriege) wohl als die erfolgreichste in der bisherigen Geschichte des Fremdenverkehrs überhaupt.

Das „Schittenhelm-Orchester“ kommt nach Calw

Zum Handharmonika-Konzert am 25. Oktober in der Stadthalle

Wo immer in Deutschland die „Harmonikaner“ zusammenkommen, darf Altmeister Hermann Schittenhelm mit seinen Getreuen nicht fehlen. 25 Jahre sind inzwischen vergangen, seit Hermann Schittenhelm aus bescheidenen Anfängen heraus das „Hohner-Handharmonika-Orchester 1927 Trossingen“ gegründet hat — das erste deutsche Akkordeon-Orchester! Ueberall, wo Hermann Schittenhelm mit seinen Harmonikaspielern auftrat, waren Orchester- und Clubgründungen die Folge der begeisterten Aufnahme der Trossinger Handharmonikaspieler. Bereits im Jahr 1928 konnte, wiederum in Trossingen, der „Deutsche Handharmonika-

ner-Handharmonika-Orchester 1927 zahlreiche namhafte Akkordeonsolisten hervorgegangen sind (um nur einen Namen zu nennen: Hans Rauch, der deutsche Akkordeonmeister) beweist den musikalischen Urgrund, auf dem dieses Orchester aufgebaut ist. Neben Altmeister Hermann Schittenhelm als dem führenden Orchesterleiter und Dirigenten der deutschen Handharmonikabewegung besitzt das Orchester in seinem Konzertmeister Ernst Kohler einen der ersten Pioniere des Handharmonikaspiels und einen erstklassigen Virtuosen, Komponisten und Bearbeiter zahlreicher Originalwerke für das Akkordeon. Mit ihm befinden sich eine Reihe von Spielern in dem Ensemble, die dem Orchester seit seiner Gründung die Treue hielten und somit als die erfahrensten Akkordeonisten unserer Zeit angesprochen werden können. Zur Bereicherung des umfangreichen Programms trägt in hohem Maße der international bekannte Mundharmonikavirtuose Gerd Scheffold mit seiner Chromonica bei. Begleitet von dem 2. Preisträger der Deutschen Akkordeon-Meisterschaft 1952, Hans Joachim Wernicke, versteht es Gerd Scheffold, sich den Beifall seiner Zuhörer zu erobern. Außerdem gehört das durch seinen Schwung und seine hohe musikalische Begabung weit-hin bekannt gewordene Trio Herold dem Orchester an. Als letzte und neueste Bereicherung der an sich schon farbenprächtigen Akkordeonklänge ist in letzter Zeit dem Orchester ein elektronisches Musikinstrument beifügt worden: das Hohner-Electronium. Das Orchester mitsamt seinen eben genannten Solisten hören wir am Samstag, 25. Oktober, um 20 Uhr in der Calwer Stadthalle bei dem Handharmonika-Gemeinschaftskonzert, an dem auch das Alhaca-Orchester Calw-Calmbach (Leitung: Willi Bonwetsch) mitwirkt.



Verband“ gegründet werden. Die Begeisterung der handharmonikaspielenden Jugend hatte in Hermann Schittenhelm ein Vorbild gefunden, dem nachzueifern oberster Grundsatz aller Orchesterleiter und -spieler wurde. Das „Schittenhelm-Orchester“ erreichte bereits in jenen Jahren eine musikalische Höhe, die im Rahmen des Laienmusikierens weit über die Grenzen des Gewohnten hinausging. Es erfolgten zahlreiche Konzertreisen im In- und Ausland, die von anerkanntesten u. langen Presseberichten begleitet waren. Die Zeitungen ließen es sich angelegen sein, auf die neuen und bisher unbekanntesten Möglichkeiten eines zielbewußten und gepflegten Akkordeonspiels hinzuweisen. Die Tatsache, daß aus dem Hoh-

Althengstett hat wieder einen Pfarrer

Althengstett. Am Mittwochvormittag kündeten die Kirchenglocken den Einzug unserer neuen Pfarrersfamilie an. Pünktlich zur festgesetzten Stunde fuhr der Möbelwagen vor dem Pfarrhaus vor. Bürgermeister Röttinger entbot für die gesamte Bevölkerung einen herzlichen Willkommensgruß und gab seiner Freude Ausdruck, daß Kirche und Pfarrhaus wieder die notwendige Führung und Leitung bekommen haben. Schulleiter Fischer, der zum Empfang mit einem Schülerchor aufwartete, wünschte der Arbeit zwischen Schule und Pfarrer ein herzliches Einvernehmen. Für den Kirchengemeinderat sprach Otto Widmann das Grußwort. Pfarrer Röger dankte sichtlich bewegt für diesen unerwarteten und freundlichen Empfang. Am morgigen Sonntag soll nun im Hauptgottesdienst um 10 Uhr die feierliche Investitur durch Dekan Esche erfolgen.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!
In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Am Sonntag Moritz Schmelze, Mühlweg 8 (84 J.); am Montag Wilhelm Mann, Kronengasse 4 (71 J.); am Dienstag Lydia Weimert, Lange Steige 38 (78 J.), und Luise Schroth, Tanneneck 3 (71 J.); am Mittwoch Karl Griessler, Altbürger Straße 15 (78 J.), und Elisabeth Weiss, Burgsteige 16 (71 J.); am Freitag Johannes Holder, Nonnengasse 8 (80 J.). — Wir gratulieren allen Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Heute VdK.-Mitgliederversammlung
Die Angehörigen der VdK.-Ortsgruppe Calw seien nochmals an die heute um 20 Uhr im Saalbau Weiß stattfindende Mitgliederversammlung erinnert.

Zusätzliche Vorstellungen im Volkstheater
Der gegenwärtig im Volkstheater laufende Film „Rommel, der Wüstenfuchs“ wird heute um 17 Uhr in einer zusätzlichen Vorstellung gezeigt. — Heute um 14 Uhr gelangt außer dem bereits angekündigten Zeichentrickfilm „Cinderella“ noch Walt Disneys „Tal der Biber“ zur Aufführung.



James Mason als Generalfeldmarschall Rommel in dem 20th Century-Fox-Film „ROMMEL, DER WÜSTENFUCHS“ (Regie: H. Hathaway), der seit gestern im Calwer Volkstheater läuft.

Lalenspiel in der Methodistenkirche Calw

Die Jugendgruppe der Methodistenkirche Calw, Zwinger 11, führt morgen um 19 Uhr das neue Lalenspiel: „Der Ruf aus dem toten Grund“ auf. Eine alte Frau, die durch Krieg und Leben müde und hart geworden ist, ihr schwerkriegsbeschädigter Mann und ihre Enkelin, die Engelsdienste tut an einer Flüchtlingsfrau und ihrem Kind, die im Schneesturm umzukommen drohen, sind die Hauptdarsteller. Der Eintritt ist frei für jedermann.

Ensemble Klocke mit „Das spanische Dreieck“

Am Dienstag nächster Woche bringt das Ensemble Gerhard Klocke um 20.15 Uhr im Georgenäum das Schauspiel von Kurt Becht „Das spanische Dreieck“, das wir anlässlich der Aufführung in Bad Liebenzell bereits ausführlich besprochen haben, zum szenischen Vortrag. Es wirken mit: Statistenschauspieler Kurt Junker (Philipp II. von Spanien), Jonny Goertz (Don Carlos), Elz Florath (Isabella) und Gerhard Klocke (Espinosa und Priester).

„Unvergessener deutscher Osten“

Der Verband der Heimatvertriebenen innerhalb des Kreises Calw veranstaltet im Zusammengehen mit der „Ostbild“ eine Reihe von Vortragabend im Kreisgebiet, so in den Gemeinden Birkenfeld, Herrenalb, Schwann, Calw, Schömburg, Neubulach, Ehausen, Altensteig und Behlingen. Die Veranstaltung in Calw findet am 9. und 10. November statt. Zur Aufführung gelangt die Bildreihe „Unvergessener deutscher Osten“, eine optisch-akustische Symphonie des deutschen Ostens. Tag, Ort und Zeitpunkt der Vorführung werden in den einzelnen Gemeinden bekanntgegeben.

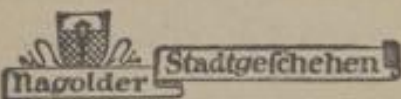
Die Gesellenprüfung bestanden

Aus dem Bezirk Calw haben die Gesellenprüfung bestanden: Im Gipserhandwerk: Helmut Reinhardt bei Pa. Jakob Alber KG. (Calw), Egon Talmon bei Willy Sauer (Calw), Karl Schroth bei Willy Jourdan (Hirsau), Manfred Maisenbacher bei Eugen Braun (Calw), Fritz Haselmayer bei Eugen Paulus (Deckenpfronn); im Schmiedehandwerk: Georg Mann (Kohlerstal) und Gottlob Paulus (Altbürg), beide bei Joh. Theurer KG. (Nagold), Helmut Engel bei Emil Nüssele (Simmozheim).

Tragen Sie **Schmitt** Kleidung Sie fühlen sich wie in der eigenen Haut Damen-Wollmäntel schon ab 68.- Herren-Wintermäntel schon ab 88.-

Stungon im Wilhelmshafen
Eingang Marienstr. 1/b

Wir nehmen WEV- und Kaufkrafthefte in Zahlung



Wir gratulieren

Herr Karl Jenne, Leonhardstraße 9, kann heute den 73. und Herr Johann Georg Renz, Calwer Straße 14, den 72. Geburtstag feiern. Im Stadteil Iselshausen wird am Sonntag Herr Friedrich Rauser (Schreiner und Gemeindepfleger) 71 Jahre alt. Allen drei Altersjubilaren übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Stellenausschreibung der Stadtverwaltung:
Das Bürgermeisteramt Nagold gibt bekannt: „Zum 1. November d. Js. wird für den städtischen LKW ein Kraftfahrer gesucht. Schriftliche Bewerbungen bis spätestens 24. Oktober 1952, 12 Uhr, an das Bürgermeisteramt erbeten.“

Abendwanderung des Schwarzwaldvereins
Heute veranstaltet der Schwarzwaldverein Nagold gemeinsam mit dem befreundeten Gesangsverein Oberjettingen einen bunten und geselligen Abend bei seinem Mitglied Böß zur „Traube“ in Oberjettingen. Die Veranstaltung hat einen geselligen und einen humoristischen Teil und soll die nötige Kirbestimmung vermitteln. Bei ordentlichem Wetter wandert der Schwarzwaldverein um 19 Uhr ab Vorstadtplatz nach Oberjettingen. Fahrtmöglichkeit besteht auf alle Fälle für Nachzügler und andere um 20 Uhr (Vorstadtplatz).

Alle Freunde und Mitglieder des Schwarzwaldvereins sind herzlich eingeladen.

Großes Kirbe-Preiskegeln

Der Nagolder Kegelsclub „Weg mit“ veranstaltet in diesen Tagen bis einschließlich Montag im „Bären“ ein großes Kirbe-Preiskegeln, zu dem alle Freunde dieses Sports eingeladen sind. Es ist eine ganze Anzahl wertvoller Preise ausgesetzt, außerdem erhält jeder Teilnehmer, der 10 Partien hintereinander schiebt, ein Stück Zwiebelkuchen!

Wer hat Interesse am Boxsport?

Die Vorstandschaft des VfL Nagold gibt bekannt: „Aufgrund der letzten Boxsportveranstaltung haben sich einige Interessenten für den Boxsport gemeldet. Falls weitere Interessenten vorhanden sind, bittet der VfL Nagold um Bekanntgabe, damit eventuell eine Boxsport-Abteilung ins Leben gerufen werden kann.“

Abendkurs der Frauenarbeitschule

Am 23. Oktober beginnt die Frauenarbeitschule Nagold wieder mit einem Abendkurs im Kleidernähen; Nähkenntnisse sind erforderlich. Der Kurs soll vor allem jungen Frauen die Gelegenheit geben, in den Winterabenden ihre Garderobe zu verbessern. Kursanmeldung am Dienstag, den 21. Oktober, in der Gewerbeschule (Saal 12).

Kein großes Geschäft

Man spürte es am Donnerstag schon in den Morgenstunden, als man durch den Markt ging, daß das Geschäft nicht groß werden konnte. Auch die Zahl der Stände war geringer als sonst; manche ambulante Verkäufer packten sogar schon am Vormittag wieder zusammen. Auch unsere Geschäftsleute, die sonst am Markttag eine zahlreiche Landkundschaft bei sich haben, wußten von keinem größeren Andrang zu berichten.

	Zufuhr	Verkauf	Preis DM
Eier	1	—	—
Kalbinnen	27	22	900—1100
Kühe	2	2	800—1000
Rinder	5	4	400—700
Läuferschweine	211	167	80—130 je P.
Milchschweine	27	12	50—75 je P.

Totentafel

In Tübingen ist am Donnerstagabend nach kurzer Erkrankung Herr Alfred Sonn gestorben. Der Verstorbene, der Schwerkrigsbeschädigter war, stand im 40. Lebensjahr (geb. 22. 7. 1912 in Berlin) und hinterläßt Frau und 2 Kinder. Den Angehörigen wendet sich herzliche Teilnahme zu. Die Beerdigung findet am Montag um 13 Uhr statt.

Einmal nur leuchtet die Liebe



Das Tonfilmtheater Nagold bringt gemäß der Absprache mit den Vertretern der Kirchen, Schulen usw., die vor einiger Zeit getroffen wurde, vom 24. bis 27. Oktober, — also zum Ausklang und Höhepunkt der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche — den Film „Einmal nur leuchtet die Liebe“. Sein Besuch wird auch von den kirchlichen Filmstellen wärmstens empfohlen.

Der französische Titel lautet bezeichnender Weise: „Les Miracles n'ont lieu qu'une fois“ (es gibt nur einmal Wunder). Dieser in jeder Beziehung ungewöhnliche Film handelt von einem gewöhnlichen, alltäglichen Thema: von der Liebe. Der Regisseur Yves Allégret und sein Mitarbeiter Jacques Sigurd haben hier eine Filmdichtung geschaffen, wie man sie heutzutage, im Zeitalter des realistischen und des Ausstattungsfilms, kaum noch findet. Die Schlichtheit der Handlung, die Art, wie das Unausprechliche wesentlich Bestandteil des Geschehens wird, und die Wahrheit subtilster Gefühle und Empfindungen reißen zu höchster Bewunderung hin. Welchen Zweck hätte es, über eine alltägliche Liebe zu berichten, wenn man die Verzauberung, die selbst den grauesten Alltag zweier Liebenden verklärt, nicht zu erfassen und wiederzugeben vermöchte! Und diese Verzauberung wird durch echte filmische Poesie sichtbar gemacht. Man muß da schon mit der Kamera lauschen, muß antelnehmend beobachten, muß selbst an die Liebe glauben, um diese zarte Poesie inmitten einer realistischen Umwelt entstehen und trotz aller widrigen Einflüsse, die aus der

Kriegsgefangenen-Gedenkwoche 1952

Nagold. Der Verband der Heimkehrer Deutschlands führt in der Woche vom 20. bis 26. Oktober eine Kriegsgefangenen-Gedenkwoche durch. Die Bundesregierung, die Länderregierungen und die Gemeindeverwaltungen werden den Verband bei der Durchführung unterstützen. Der VdH ruft alle Parteien, Organisationen, Verbände und die ganze Bevölkerung auf, sich nach Kräften aktiv an der Durchführung der Gedenkwoche zu beteiligen.

Auch in Nagold soll diese Woche, die als ein Appell an die ganze Welt auf Freilassung unserer Kriegsgefangenen gedacht ist, würdig begangen werden. Am Sonntag, den 19. Oktober, findet um 17 Uhr in der katholischen Stadtpfarrkirche eine Andacht für die Kriegsgefangenen und um 19.30 Uhr im evangelischen Vereinshaus ein Fürbitte-Gottesdienst für die Kriegs- und Zivilgefangenen und Vermißten statt; im Stadteil Iselshausen ist der Fürbitte-Gottesdienst erst am Sonntag, den 20. Oktober, um 19.30 Uhr. Am Montag, den 20. Oktober, werden zur Einleitung der Gedenkwoche in den Nagolder Kirchen von 7 bis 7.10 Uhr die Glocken zu einem „Fürbitte- und Gedenkläuten“ für unsere Kriegsgefangenen geläutet und an den folgenden Tagen bis Samstag jeden Mittag von 12 bis 12.10 Uhr.

Auf dem Rathaus (Zimmer 1), wie auf den Rathäusern des ganzen Bezirks, liegen

Zum 1. Altensteiger Flugtag

Der Flugsportverein Tübingen kommt am Sonntag mit einem Doppelsitzer vom Typ „Mü 13 E“ zum Altensteiger Flugtag. Mit dieser Maschine werden Segelflüge ausgeführt. Ein Altensteiger Segelflieger schildert uns im folgenden einen Flug mit dem Tübinger Doppelsitzer.

Vor einigen Tagen hatte ich Gelegenheit, bei Salmendingen auf der Schwäbischen Alb mit dem Doppelsitzer „Mü 13 E“ der Tübinger Segelfliegergruppe zu fliegen. Der erste Start nach einer Pause von 13 Jahren! An demselben Hang hatte ich 1937 meine C-Prüfung geflogen.

Schnell bin ich in den vorderen Sitz der Maschine eingeschmalt. Hinter mir sitzt der Fluglehrer. Dann wird die Haube geschlossen und das Drahtseil eingeklinkt. Der starke Mo-



tor der Schleppwinde zieht an, wir rollen einige Meter auf der Wiese und schweben dann. Erst langsam, dann immer schneller steigen wir in den blaublauen Himmel eines wunderschönen Herbsttages.

Nach kaum 30 Sekunden stehen wir 300 m hoch über der Wiese. Das Schleppseil wird abgeworfen, und wir fliegen frei auf die Hangkante zu. Leise pfeift der Wind in den Trag-

flücheln auf, in welche sich die Bevölkerung in einfachster Form einzeichnen soll. Die Listen werden gesammelt und der Bundesregierung übergeben. Sie sollen als ein stummer Mahnruf des Deutschen Volkes an die Welt gegen die willkürliche Festhaltung unserer Brüder in fremden Ländern dienen. In Nagold kann die Einschreibung täglich von 8 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr, am Samstag von 8 bis 12 Uhr erfolgen. Am 25. und 26. Oktober ist eine allgemeine Beflagung, und zwar am 25. auf Halbmast, am 26. zum Abschluß der Woche auf Vollmast. Außerdem wird durch Plakatierung in der ganzen Stadt sowie im Bezirk, durch Aushang der Namen der Gefangenen und Internierten usw. die Bevölkerung auf das große Unrecht dieses Willküraktes hingewiesen.

Der VdH veranstaltet außerdem am Samstag, den 25. Oktober, um 20 Uhr im Traubensaal eine Kriegsgefangenen-Gedenkfeier, bei der u. a. der Sozialreferent im Landesverband des VdH, Scheilhase, Reutlingen, sprechen wird. Über das Programm sowie über die sonst geplanten Veranstaltungen (Verkehrsstille, Arbeitsruhe usw.) werden wir laufend berichten. Wir möchten auch an dieser Stelle die Behörden, Organisationen, Firmen und die Bevölkerung bitten, mitzuhelfen, daß die Kriegsgefangenen-Gedenkwoche auch bei uns in würdiger Weise durchgeführt werden kann.

flächen. Sonst hört man keinen Ton. Wir fliegen genau in die Sonne hinein, die schon tief am abendlichen Himmel steht.

Jetzt haben wir den Steilabfall der Alb erreicht. Der frische Westwind, der heute weht, wird durch den steilen Hang nach oben gedrängt. Das gibt den Aufwind, der das Segelflugzeug trägt. Ein kräftiger Stoß von unten gegen die Flächen zeigt uns an, daß wir im Aufwindfeld angekommen sind.

Wir kurven nach rechts ein und fliegen genau der Hangkante entlang. Hier ist der Aufwind am stärksten, und wir steigen 1—2 m in der Sekunde. Herrlich ist der Blick viele Kilometer weit über die herbstlich gefärbten Laubwälder der Alb. Voraus sieht man den Röllberg, dahinter die Achalm und den Neuffen. Links davon kann man die Schornsteine von Reutlingen und das Tübinger Schloß erkennen.

Der Fluglehrer überläßt mir das Steuer. Noch ist es etwas ungewohnt nach der langen Pause, und ich habe keine Zeit mehr, die schöne Sicht zu genießen. Willig folgt die „Mü“ dem Steuer in eine Linkskurve und wir fliegen den Hang entlang nach Süden zurück. Fast 400 m Höhe haben wir erreicht. Zum Weitersteigen reicht der Aufwind nicht, aber wir können uns halten. Jetzt eine Rechtskurve und wieder nach Norden! So fliegen wir am Hang auf und ab.

Der Wind wurde schwächer, und wir verlieren langsam an Höhe. Eine letzte Schleife nach Norden, dann wird es Zeit, an die Landung zu denken. In einer weiten Linkskurve umfliegen wir den Flugplatz. Neben der Salmendinger Kapelle schweben wir zur Landung an. Vor uns liegt das Landkreuz. Die Landeklappen werden ausgefahren, und schnell kommt die Erde uns entgegen. Ein kurzes Ausschweben, ein paar Sprünge, und wir stehen wieder auf der Wiese.

30 Minuten hatte der Flug gedauert, aber noch lange klingt das Erlebnis in mir nach.

Aus der Stadt Wildberg

Turnkreismeisterschaften in Wildberg

Die letzte Gemeinderatssitzung hatte eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. So lag eine Anfrage des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaus vor wegen Durchführung der am 16. November stattfindenden Kreismeisterschaften in den verschiedenen Turnstufen- und Klassen in der neuerbauten Turnhalle. Diesem Antrag wurde ohne Einwand zugestimmt, soll doch damit eine Sache, die seit 1864 in Wildberg zahlreiche Anhänger hat, aber in den letzten Jahren durch andere Sportarten etwas in den Hintergrund kam, wieder aufgenommen werden. Der Turnsport wurde in Wildberg immer sehr aktiv betrieben, und mancher 1. Preis fiel an unsere Vertreter. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn durch dieses Abturnen um die Kreismeisterschaft die neue Wildberger Turnhalle ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden kann.

Von der Segelfliegergruppe Wildberg lag ein Gesuch vor, das um vorübergehende Überlassung eines Schul-Werkraumes bat. Da jedoch der Schulwerkunterricht bereits bei Unvernunft der Umwelt erwachsen, bestehen zu lassen.

Jérôme (Jean Marais) und die ernste, zurückhaltende Claudia (Alida Valli) finden sich in tiefer Zuneigung, als der Krieg im Sommer 1939 beide trennt. Im Chaos des Zusammenbruchs verlieren sie jede Verbindung. Doch Jérôme hat Claudia nicht vergessen und sucht sie nach Jahren der Trennung; aber nun stehen sich auf einmal fremd gegenüber. Sie versuchen, dort wieder zu beginnen, wo sie vor 19 Jahren stehen geblieben. Doch mit ihnen haben sich nicht nur ihre Gefühle, sondern auch die Landschaft, die Umwelt usw. verändert. Sollte aus dem Glück vergangener Tage, aus der Erinnerung an glückliche Stunden gar nichts zu retten sein? Geschehen Wunder nur einmal, und leuchtet die Liebe nur einmal?

Das ist gewiß kein „lauter“ Film, kein Reißer oder Zugstück, aber er ist einer der weniger, in denen das größte Wunder unseres Daseins, die Liebe zweier Menschen, eine befriedigende Form auf der Leinwand gefunden hat. Es ist belletrische Problemfilm, sondern ein Film zum Sehen und Hören, der auch über die Dauer der Vorführung hinaus im Besucher einen Nachhall wecken wird.

gonnen hat, konnte diesem Antrag nicht ohne weiteres zugestimmt werden. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, der Segelfliegergruppe einen leerstehenden Raum im Untergeschoß der Turnhalle zur Verfügung zu stellen, damit die finanziell schlecht gestellten Idealisten dieses Sports den Winter über an der Fertigung von Einzelteilen arbeiten können. Für den Werkraum soll keine Miete erhoben werden.

Die Kriegssachgeschädigten können jetzt bis zum 31. August 1953 ihre Schäden anmelden. Sie müssen dazu die Antragsformulare beim Bürgermeisteramt abholen und nach erfolgter Schadensfeststellung über das Bürgermeisteramt zur Weiterleitung einreichen. Bürgermeister Widmann erklärte sich bereit, den Geschädigten in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Jungtierschau des Kleintierzuchtvereins
Heute und morgen findet in Wildberg im Gasthaus zur „Schwane“ eine Jungtierausstellung des Kleintierzuchtvereins Wildberg statt. Die Schau ist gut besetzt; die Tiere werden heute vormittag gerichtet.

Gedächtniskonzerte für Prof. Max Lang

Wie schon berichtet, finden aus Anlaß des 70. Geburtstages des Altensteiger Musikprofessors Max Lang (†) am 24. Oktober im Festsaal der Lehrerbilderschule Nagold und am 25. Oktober im „Grüner-Baum“-Saal in Altensteig festliche Gedächtniskonzerte statt, die durch die Mitwirkung der Kammer Sängerin Martha Fuchs ein besonderes Gepräge erhalten. Die Künstlerin gehört zu den bedeutendsten Sängerinnen der Gegenwart, sie war lange Mitglied der Berliner Staatsoper und eine Stütze der Bayreuther Bühnenfestspiele, Willy Rosenau, der beliete und gergehörte Bariton, mit dem Professor Max Lang in den letzten Jahren ständig konzertierte hat, wird ebenfalls mitwirken. Die Begleitung am Flügel hat der bekannte Konzertbegleiter Hermann Loux, der zu den ständigen Begleitern namhafter Künstler von Radio Stuttgart gehört, übernommen. Ein Vertreter des Kultusministeriums wird Gedenkworte sprechen. — Das Programm bringt erlesene Werke von Max Lang. Willy Rosenau singt zu Beginn drei

Der Gefangene
Deutsche Heimat, deine Lande
nur noch einmal, frei der Bande,
mit versehntem Aug' zu grüßen und
auf wandermüden Füßen
deine Erde zu betreten,
ist mein Beten.
E. E. Dwinges



Wir gratulieren

Frau Christiane Bechtle wird heute 81 Jahre alt. Der Hochbetagten gratulieren wir herzlich; wir wünschen ihr auch weiterhin alles Gute.

Jeder kann fliegen

Sicher wird der erste Altensteiger Flugtag am morgigen Sonntag viele Altensteiger und viele Einwohner der umliegenden Orte auf die Spielberger Höhe bei der Ziegelhütte locken. Zunächst kann jeder am heutigen Samstag zwischen 15 Uhr und 17 Uhr auf dem Marktplatz ein doppelsitziges Segelflugzeug aus nächster Nähe besichtigen. Am Sonntag finden Flugvorführungen mit ein- und zwei-sitzigen Segelflugzeugen zwischen 11 und 17 Uhr auf dem Spielberger Kapf, Nähe der Ziegelhütte statt. Die Hochstarts erfolgen mit Motorwinde. Jeder hat Gelegenheit, einmal zu fliegen. Die Passagierflüge erfolgen mit Doppelsitzern über Altensteig, Egenhausen und Snelberg.

Heute nachmittag wieder Arbeitsdienst

Die Arbeiten am ADAC-Zeitplatz werden heute nachmittag fortgesetzt, nachdem die Arbeitsgeräte, die infolge intensiver Benutzung beim letzten Arbeitsdienst in Brüche gingen, wieder instandgesetzt sind.

Auch die Jugend ist zur Mitarbeit aufgerufen.

Herbstveranstaltung der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt veranstaltet am Samstag, den 1. November, im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ einen bunten Herbstabend mit Theateraufführung, Musik, Gabenverlosung usw. Man ist zur Zeit eifrig mit der Vorbereitung des Abends beschäftigt und darf ein abwechslungsreiches Programm erwarten. Der Reinerlös der Veranstaltung ist für die Weihnachtsbescherung der Alten und für die Kinderbescherung bestimmt.

Was bringt die „Taleskirbe“

Kirchweih und die „Taleskirbe“ gehören in Altensteig zusammen. Sie findet dieses Jahr im Gasthaus zum „Goldenen Stern“ statt. Wir lassen uns gerne überraschen — denn das erwarten wir ja alle. Was hat sich das Gremium der Tälerner an Vorschlägen und Neuerungen im neuen Haushaltsjahr ausgedacht? Abwarten und kommen!

Opernfahrt nach Stuttgart

Die nächste Opernfahrt nach Stuttgart erfolgt am Freitag, den 24. Oktober. Zur Auf-führung kommt die Oper „Arabella“ von Richard Strauß. Abfahrt in Altensteig 18 Uhr, Berneck 18.10 Uhr, Ebhausen 18.15 Uhr.

Handballer fahren nach Calw

Am Sonntag fährt die Handball-Abteilung nach Calw zum Punktspiel. Interessenten und Schlachtenbummler sind zur Mitfahrt freundlich eingeladen. Abfahrt um 13 Uhr am Marktplatz.

Straßensperre aufgehoben

Die nun seit vielen Tagen zum Ärgernis vieler Kraftfahrer und zum Schaden mehrerer Geschäfte anhaltende Sperre der Ausfallstraße nach Nagold ab Postamt wird heute mittag beseitigt. Dies hätte an sich schon einen Tag früher erfolgen können, doch wollte man die aufgerissene Strecke nicht nur behelfsmäßig flicken, sondern walzen und teeren, so daß die Straßendecke wieder tadelloos in Ordnung ist.

Hilfsprediger aufgezo-gen

Prediger Bolay von der Methodistengemeinde hat Unterstützung bekommen. Nachdem der leider verstorbene überaus geschätzte Prediger Neuhäuser seit langer Zeit nicht mehr den im Amt befindlichen Prediger unterstützen konnte, war Herr Bolay sehr gespannt, gilt es doch eine weit übers Land verbreitete Gemeinde regelmäßig zu besuchen und zu betreuen. Nun ist an Stelle von Herrn Neuhäuser Prediger Harsch hierhergekommen, der zwar im Ruhestand lebend, doch hier und da unterstützend eingreifen kann. Prediger Harsch war in Nagold, Calw, Nienberg und zuletzt in Schorndorf bei der Methodistengemeinde tätig. Er gilt als ein ausgezeichnete Redner und ein vom Geiste Gottes durchdrungener Seelsorger.

biblische Psalmen für Bariton und Klavier, die übrigens von Radio Stuttgart am 24. Oktober, von 9.05—10 Uhr gesendet werden, und als Gegensatz heitere Ringelnetz-Lieder; Martha Fuchs singt eine Gruppe Umland-Lieder und eine Gruppe Lieder verschiedener Dichter. Am Schluß vereinigen sich die beiden Künstler in Duetten auf Volksliederbearbeitung. Durch diese Zusammenstellung kommen alle Kompositionsarten aus Max Lang's großem Liedschaffen zum Vortrag.
Wir wünschen, daß zu diesen bedeutsamen Veranstaltungen, die dem Gedächtnis eines großen Sohnes unserer Heimat gewidmet sind, sich eine große Geburtstagsgemeinde einfinden möge.

Morgen Leistungswettkampf der Feuerwehren
Altensteig. Der Löschbezirk Nagold führt am Sonntag in Altensteig die Leistungswettkämpfe der Feuerwehren mit Tragkraftspritzen und Löschkarren durch. Die Wettkämpfe beginnen um 7.30 Uhr auf dem Reserve-Sportplatz.

Die Meinung des Lesers

Um den weißen Sport in Nagold
 Nagold. Als zwei, drei Jahre nach dem ersten Krieg auch bei uns in Deutschland der Tennissport festen Boden zu gewinnen begann, waren allerhand Schwierigkeiten zu überwinden. Die finanziellen Opfer nahmen die Sportbegeisterten meistens gern auf sich. Aber sie hatten mit etwas anderem viel mehr zu kämpfen. Das war das Vorurteil, das weite Kreise gegen diesen „exklusiven“ Sport hatten. Mittlerweile dürften diese Bedenken mehr und mehr zerstreut worden sein, denn die Zusammensetzung der Clubmitglieder in den einzelnen Vereinen hat gezeigt, daß diese Vorurteile unberechtigt sind. Daß der Tennissport teurer ist als z. B. das Fußballspielen, trifft nur bis zu einem gewissen Grade zu. Da es in Deutschland noch keine vom Staat errichteten Tennisplätze gibt, müssen wohl oder übel der Bau und die Unterhaltung der Plätze meistens vom Club selbst aufgebracht werden. Wenn man sich den Jahresbeitrag in Monatsraten umrechnet, so sieht sich auch die geldliche Angelegenheit nicht so schlimm an. Im Frühjahr dieses Jahres drang der Wunsch, auch in Nagold Tennisplätze zu bauen, bereits an die Öffentlichkeit, und in der letzten Gemeinderatssitzung wurde ebenfalls davon gesprochen. Daß Nagold als Kurstadt und mit seiner Einwohnerzahl von über 6000 über kurz oder lang Tennisplätze bauen wird, dürfte wohl keine Diskussion mehr auslösen. Es kommt nur auf das Wie und Wo an. Das günstigste Gelände wäre zweifellos an der Nagold unmittelbar vor dem Schwimmbad. Dort liegt aber nun ein Teil der Gärten der Nagolder Bewohner. Wir verkennen nicht die Schwierigkeit, für die Gartenbesitzer neues Gelände zu beschaffen, hoffen aber, daß die Stadtverwaltung in allernächster Zeit eine günstige Regelung findet. Viele Besucher der neuen Textileinzelhandelschule haben uns schon gefragt, wo sich unser Tennisplatz befände. Wir mußten antworten, daß wir gar keinen besäßen. Vor dem

ersten Weltkrieg gab es schon einmal einen Tennisclub in Nagold. Seine Plätze waren auf dem heutigen Gelände der Firma A. Häfeler. Nach dem Krieg schloß der einst so beliebte Sport wieder ein. Wir aber hoffen, daß wir ihn bald wieder beleben können, denn wir sind der Meinung, wenn einige einmal den

Anfang machen, werden bald auch andere nicht mehr beiseite stehen und sich für den weißen Sport interessieren.

Wir gratulieren

Rohrdorf. Seinen 74. Geburtstag kann heute Herr Xaver Baisel, Rentner, feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

Zum Sonntag

„Wir sind dazu bestellt, Zeugen der Güte Gottes, seiner Gerechtigkeit und Kraft und unendlichen Weisheit zu sein.“
 Johannes Calvin

Nehmen wir dieses Wort Calvins und die Epistel zum 19. Sonntag nach Trinitatis zusammen, die Epistel, in der der Apostel Paulus den Ephesern Regeln eines wahrhaft christlichen Lebens vorhält. Diese Regeln gelten auch für uns. Und das Wort Calvins: Wir sind dazu bestellt — nicht weniger. Und dann wollen wir uns prüfen! Sind wir als die Christen, die wir sein wollen, wirklich auch Zeugen der Güte Gottes? Zeugen seiner Gerechtigkeit? Seiner Kraft? Und seiner unendlichen Weisheit? Oder haben wir es nicht oft, vielleicht gerade, wenn es darauf ankam, an der Güte fehlen lassen? Sind wir nicht oft ungerecht gewesen? Sind wir nicht oft schwach gewesen? Sind wir nicht oft unweise gewesen? So unweise, wie es nur wir Menschen zu sein vermögen? Wir sind bestellt, sagt Calvin. Haben wir es mit dieser Bestellung überhaupt jemals ernstlich gemeint? Es geht doch darum, daß wir nicht bloß Hörer des Wortes Gottes sein sollen, sondern Täter. Wie es der Weiland selbst geboten hat, und zwar unmißverständlich. Haben wir nicht in vielen Fällen durch unser Versagen in den Augen der Nichtchristen unserem Glauben geschadet, das Ansehen unserer Kirche getrübt? Weil Glaube und Wandel, Wort und Tat nicht immer übereinstimmen? Ja, wir wollen ehrlich bekennen: Wir haben oft und viel gefehlt. Und es ist uns leid, weil es um die Sache des Herrn der Kirche selber geht. Und da erhebt sich in uns

die Frage: Ja, vermögen wir Menschen überhaupt diese Bestellung in der Tat zu verwirklichen, wirklich: in der Tat?

Zu unserem Troste, freilich nicht zu unserer Entschuldigung, dürfen wir an den großen Apostel zurückdenken, der in derselben Not gestanden hat, wie wir. „Wollen habe ich wohl“, sagt er, „aber vollbringen das Gute, finde ich nicht“. Und aus weiterer eigener Erfahrung führt er uns zu einer grundsätzlichen Erkenntnis: „Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“.

Was bleibt uns dann noch übrig? fragen wir uns. Nur der kümmerliche Rest des Wollens? Oh, so kümmerlich ist dieser Rest gar nicht. Er bedeutet sogar eine ganz große Entscheidung: nämlich die Entscheidung zu Gott hin in unserem Wollen. Der Rest, liebe Freunde, ist Gnade! Und dafür danken wir Gott von ganzem Herzen. W. R.

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Kirchengemeinde Nagold
 Sonntag — Kirchweihfest — 19. Oktober, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (B), 10.50 Uhr: Kindergottesdienst, 11 Uhr: Christenlehre (Töchter), 19.30 Uhr: Bittgottesdienst für die Kriegs- und Zivilgefangenen und Vermissten (Vereinshaus). — Montag, 20. Oktober, 20 Uhr: Mütterabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 22. Oktober, 7.45 Uhr: Schülergottesdienst der Oberschule, 8.30 Uhr: Schülergottesdienst der Volksschule, 20 Uhr: Bibelstunde (Vereinshaus). — Donnerstag, 23. Oktober, 14 Uhr: Missionsverein.

Iselshausen: Sonntag — Kirchweihfest — 19. Oktober, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (P), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Methodistengemeinde Nagold
 Sonntag, 19. Oktober, 9.30 Uhr: Gottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagschule, 19.30 Uhr: Abendgottesdienst. — Montag, 20. Oktober, Mädchenkreis — Dienstag, 21. Oktober, 20 Uhr: Frauenmissionsverein. — Mittwoch, 22. Oktober, 14.30 Uhr: Bibelstunde Altenheim, 17 Uhr: Religionsunterricht, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 21 Uhr: Übungsstunde des Gemischten Chors. — Donnerstag, 24. Oktober, 20 Uhr: Übungsstunde des Posaunenchores.

Katholische Gottesdienste
 Sonntag, 19. Oktober (Kirchweihfest): Nagold: 6.45 und 9.30 Uhr. 17 Uhr Andacht: Bittgottesdienst für unsere Kriegsgefangenen. — Altensteig: 9 Uhr. Außerdem Mittwoch 19.30 Uhr Andacht, Donnerstag Schülergottesdienst. — Unterjettingen: 7.30 Uhr. — Außerdem Schülergottesdienst in Rohrdorf am Mittwoch 7 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig
 Sonntag, 19. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst (Taufsonntag), anschl. Kinderkirche, 20 Uhr: Fürbitte- und Gebetsgottesdienst für die Kriegsgefangenen. — Montag, 20. Oktober, 20 Uhr: Jungenschaft. — Mittwoch, 22. Oktober, 20 Uhr: Bibelstunde, anschl. Helferbesprechung. — Donnerstag, 23. Oktober, 8 Uhr: Schülergottesdienst im Gemeindehaus, 18 Uhr: Jungschär für Jungen, 20 Uhr: Mädchenkreis. — Freitag, 24. Oktober, 20 Uhr: Männerabend, 20 Uhr: Frauenhilfe.

Methodistenkirche — Gemeinde Altensteig
 Sonntag, 19. Oktober, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagschule, 19.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 22. Oktober, 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag, 23. Oktober, 20 Uhr: Jugendstunde.

VEREINSANZEIGER

Verein der Hundefreunde Nagold u. Umgebung: Sonntag ab 8.30 Uhr Dressurstunde (Heiliges Kreuz).

HANS KAPP
 Textil-Ingenieur
 LORE KAPP
 geb. Meyer
 VERMÄHLTE
 Nagold Böblingen
 18. Oktober 1952

Wie alljährlich treffen sich die
 Tälerner zur traditionellen
Täles-Kirbe
 am Sonnig-Obed
 im „**Goldenen Stern**“ in Altensteig

Gemeinde Simmersfeld
 Am Dienstag, den 21. Oktober 1952 findet hier
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
 statt, hierzu ergeht freundliche Einladung.
 Die seuchenpolizeilichen Bestimmungen sind zu beachten.
 Bürgermeisteramt.

Gemeinde Neuweiler
 Zu dem am Donnerstag, den 23. Oktober 1952 stattfindenden
Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt
 wird hiemit freundlichst eingeladen.
 Die seuchenpolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten.
 Bürgermeisteramt.

Kaufen Sie Ihre Kleidung beim Fachmann!
 Lodenmäntel (Bozener)
 Trachten-Lodenmäntel für Kinder u Erwachsene
 Lodenjoppen warm gefüttert mit Mußtaschen
 Anoraks / Ski-Hosen (Kell und Überfall)
 Elegante Popeline-Mäntel mit einknöpfbarem Warmfutter
 Warmgefütterte Stutzen für Burschen und Herren preiswert - gut bel
 Hans Wackenhuf, Schneidemeister, Egenhausen

Geschäfts-Eröffnung!
 Empfehlung der verehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung ab heute Samstag, den 18. Oktober 1952 mein
Radiofachgeschäft mit Reparaturwerkstatt
 lehre sämtliche
 Radiogeräte - Plattenspieler - Schallplatten
 Elektrogeräte - Antennenanlagen
 Spezialist und Meister **Radio-Kühnle** Altensteig

hält den Vorsprung!

Komplette Klimatisierung, Zugfreie Luftregulierung, durch Schwenkfenster, Heizung mit Feineinstellung serienmäßig.

Synchrongetriebe im 2., 3. und 4. Gang.

Weiches Fahren durch Großvolumen-Reifen, progressivere Torsions-Federung, langhub-Stoßdämpfer.

Durch neuen Fallstrom-Verdichter mit Beschleunigerpumpe elastischer in allen Gängen.

Reicher, schöner und noch zweckmäßiger außen wie innen.

Langstreckensitze! Übermalts besser geformt und gefedert. Hinten mehr Platz für die Beine.

Das Wagenantrieb wurde nach allen Seiten gegen Geräusche wohltuend isoliert.

Der Fortschritt geht weiter!

Vorführung jederzeit durch
Autohaus Konrad Löhle
 Altensteig • Telefon 397

Zwei gut erhaltene
Herren-Wintermäntel!
 im Auftrag preiswert zu verkaufen
 Heinrich Bühler, Schneidemeister
 Altensteig

Nur für Nagold!
Leihbücherei Wolf
 täglich Bücherausgabe

? Wußten Sie schon ?
 Daß unser neues Seifenpulver
HELO
 besonders für das hiesige Wasser geeignet ist? Es garantiert Ihnen somit größte Wäscheschonung. Jede Hausfrau sollte es einmal probiert haben. Nächste Woche herabgesetzter Reklamepreis. Nur erhältlich im
Spezialgeschäft Altensteig

Einladung
 Besucht unsere vom Samstag, den 18. bis einschl. Dienstag, den 21. Oktober 1952 im Gasthaus zur „**Sonne**“ in Simmersfeld stattfindende
Groß-Ausstellung
 in
 Elektro-Backöfen „Herden“ „comb. Herden“
 Bauernherden Futterdämpfern Rauchöfen Zimmeröfen usw.
WEBER
 EINTRITT FREI!

Bilanzbuchhaltung
 übernimmt von Winklewski, Altensteig, Egenhausenstr. 115
 Ruf 355

Klebringe für Obstbäume
 (doppelseitig bestrichen), empfiehlt
 Karl Kohler, Seilere, Altensteig

Samstag / Sonntag
Reh-Essen
 Sonntag ab 20 Uhr
Kirchweih-Tanz
 Seeger zum „Waldhorn“ Nagold

P 105
Farben-Krauth
 Nagold, Marktstr. - Tel. 609

Über die Kirchweih
Metzel-suppe
 Familie Günther zum „Löwen“ Simmersfeld

Zur Kirchweih Samstag/Sonntag
Schlachtplatte
 Es ladet ein
 Gasthaus zum „Löwen“ Grönbach

Fast neu
Brabanter-Wendepflug
 für Pferde- oder Ochsengespann verkauft billig
 Tausch auch gegen Jungschweine.
G. Raaf, Unterschwandorf

Oummischule, beste Qual., 1 Dtz nur DM 5.—, Diskret per Nachn. Hadenhop, 235 Adim, Postfach 17

Zuverlässige, pünktliche
Hausgehilfin
 mit einigen Kochkenntnissen, welche zu Haus schlafen kann, für kleinen Haushalt gesucht.
 M. Graf, Altensteig Wehrgasse 58

Schleifarbeiten
 aller Art werden prompt und fachmännisch ausgeführt
Hugo Schlumberger
 Messerschmied und Mech. Meister
 Altensteig, Blaugraben-Str. 407

Emaillierte Öfen
 und transportable Kachelöfen
 in großer Auswahl
 kauft man am besten beim Fachmann
Ernst Friese Ofenschmiedmeister Nagold, Turmstr. 16
 Telefon 405

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen:

Wegen mehrerer Betrügereien, begangen in Wildbad und Conweiler, wurde in Schwann ein Mann vorläufig festgenommen. Eine weitere Festnahme wegen Betrugs erfolgte in Altensteig. — Von der Kriminalpolizei wurde ein aus dem Kreisgebiet stammender 80 Jahre alter Schlosser, der sich an mehreren Schülerinnen vergangen hatte, vorläufig festgenommen.

Diebstähle:

Am 12. Oktober wurde zum Nachteil eines Arbeiters aus Wildberg in Gütlingen ein Fahrrad entwendet. Sofort eingeleitete Fahndungsmaßnahmen führten zur Festnahme der Täter in Waiblingen und Sicherstellung des Fahrrades. — Zum Nachteil einer Lederwarenfabrik in Rohrdorf wurden 43 geerbte Schaffelle entwendet. Als Täter konnte ein Mann aus Nagold ermittelt werden.

Betrug:

Der Besitzer einer Tankstelle in Schwann wurde von einem Pkw-Fahrer dadurch geschädigt, daß dieser Benzin tankte und ohne zu zahlen davon fuhr. Die sofort eingeleiteten Fahndungsmaßnahmen führten in Oldenburg zur Festnahme des Täters und einer weiteren Person. Wie festgestellt wurde, haben die beiden noch mehrere strafbare Handlungen begangen.

Verkehrsunfälle:

Auf der Bundesstraße in Deckenpfronn stießen ein Pkw und ein Krad zusammen. Personen wurden nicht verletzt. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden.

In Calw wurde ein 15jähriger Bursche von einem Pkw beim Überqueren der Fahrbahn angefahren und leicht verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß der Junge die Fahrbahn hinter einem vorbeifahrenden Krad überquerte und dabei den Gegenverkehr nicht beachtete.

Munitionsfunde:

Auf der Markung Malsenbach und Breitenberg wurde wiederum Altmunition aufgefunden. Die Beseitigung der Munition wird durch die Polizei veranlaßt.

Obstlehrrschau in Stammheim

Stammheim. Am morgigen Sonntag erwartet Stammheim nicht nur seine üblichen Kirbegäste aus der Kreisstadt und Umgebung, sondern auch zahlreiche Obst- und Gartenbauvereine. Im Saal des Gasthauses zum „Waldhorn“ findet nämlich die diesjährige Obstlehrrschau des Obst- und Gartenbauvereins Stammheim statt. Die Schau ist am Sonntag und auch noch am Montag geöffnet und wird neben dem Erwerbobschau mit den allgemeinen Standardsorten unseres Bezirkes auch eine Liebhaberschau zu Gesicht bringen. Der Gartenbau wird in einer Sonderschau einen Ausschnitt zeigen und neben dem Zubehör zum Obstbau wird alles zu sehen sein, was zum modernen Obstbau gehört. Der Kirbeausflug nach Stammheim wird sich diesmal also doppelt lohnen.

Luftsprung im Auto

Neuenbürg. Einen tollen Luftsprung vollführte am späten Mittwochabend der Pforzheimer Fahrer eines Personenkraftwagens. Auf der Strecke zwischen der Einmündung der Grösselstraße und der Engelsbrander Haltestelle geriet er zunächst an den rechtsseitigen Gehweg der Bundesstraße 294, riß den Wagen nach links herum und dann wieder nach rechts. Dabei machte das Auto, das offenbar mit sehr hoher Geschwindigkeit gefahren wurde, einen 13 m weiten Sprung über die 3 m hohe Böschung hinab, wobei es einen Randstein mitriß. Es kam jedoch wieder auf die Räder. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen, der Wagen wurde beschädigt.

Offene Stellen beim Arbeitsamt Calw

Es werden gesucht:
Männlich: 1 Zahntechniker; 1 Verkäufer für Eisenhandlung; 1 Lagerverwalter, gelernter Eisenhändler; 1 Reisender für Baustoffgroßhandlung; 4 Karoseriemeister; 2 Mechaniker für Vollautomat „Böhringer“; 1 Radiomechaniker; 1 perfekter Spitzendreher; 1 Bau- und Möbelschreiner; 1 Holzküfer; 1 Linotypsetzer; 1 Walker oder Wäscher; 1 Tuchfärber; 1 Sattler und Polsterer; 1 Autosattler; 2 Bäcker bis 25 Jahre; 2 Metzger bis 25 Jahre; 1 Jungkoch; 1 Landarbeiterehepaar; 1 Gärtner für gem. Gartenbaubetrieb, ledig, m. Kost und Wohnung; mehrere Maurer, Eisenflechter und Zimmerer (Einschaler); 1 Glaser, ledig

Weiblich: 4 Stenotypistinnen, 2 Näherinnen; 1 Damenschneiderin; 1 Stepperin; 1 Pelznäherin; 1 Blumenbinderin; 2 Köchinnen mit Kenntnis in der Diätküche; einige Mädchen für Zimmer und Küche sowie Privathaushalte; 1 Stopferin für Stoffe; 1 Damenfrisuse; 2 Servierinnen.
Lehrlinge (ohne Kost und Wohnung):
Männlich: 1 Maurer; 1 Zimmerer; 1 Glaser; 1 Galvaniseur; 4 Schreiner; 3 Wagner; 1 Schneider; 1 Färber; 1 Industriekaufmann; 1 Großhandelskaufmann; 1 Verkäufer; 1 Friseur; 1 Destillateur. — Weiblich: 1 Verkäuferin; 1 Gewerbegehilfin (Verkäuferin in einer Konditorei); 1 Goldschmied; 1 Poliseuse; 1 Haushaltungsgehilfin (2 Jahre Lehre).

Stellensuchende:

Männlich: Mehrere kaufmännische und Verwaltungsangestellte; 1 Lebensmittelverkäufer; 1 Fahrzeugbau-, 1 Fertigungs-, 1 Textil-, u. 1 Bauingenieur; 3 Elektroinstallateure; 1 Appreturmeister; 1 Konditor; 1 Molker; 3 Kellner; 1 Büfettler; 1 Gärtner, verh.; 1 Förster, verh.
Weiblich: 1 Sekretärin; 1 Erzieherin; 1 Chemotechnikerin.
Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Sprechstunden: Montag bis Samstag 8—12 Uhr, Montagsnachmittag von 14—16 Uhr, Donnerstagnachmittag von 14—19 Uhr (Abendsprechstunde für Arbeitgeber und Berufstätige).

Monbachtal für Kfz.-Verkehr gesperrt

Wie das Landratsamt Pforzheim mitteilt, wird aus Gründen der Verkehrssicherheit die Landstraße II. Ordnung Nr. 175 im Monbachtal auf Gemarkung Neuhäusern für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art (ausgenommen Anlieger) gesperrt.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw
19. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 19. Oktober (Turmlied: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit... Gsb. 25): 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Weickum); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Schütz); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 11 Uhr Christenlehre (Söhne); 20 Uhr Fürbittegottesdienst für die Kriegsgefangenen. Im Anschluß Feier des Heil. Abendmahls (Esche). — Dienstag, 21. Ok-

tober: 20 Uhr Bibelstunde auf dem Wimberg. — Mittwoch, 22. Oktober: 8 Uhr Schülergottesdienst; 20 Uhr Männerkreis und Frauenkreis. — Donnerstag, 23. Oktober: 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtpt. Calw)

20. Sonntag a. Pl., 19. Oktober 1952 (Kirchweihfest): 7.30 Frühgottesdienst (Calw); 8.45 Uhr Gottesdienst in Hirsau (Kindererholungsheim); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Calw); 10 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 11.30 Uhr Gottesdienst in Unterreichenbach (ev. Kirche); 14 Uhr Rosenkranzandacht. — Werktags: 1. Pfarrkirche (Calw): Dienstag bis Samstag je 6.15 Uhr Gottesdienst; Dienstag und Freitag abend je 18 Uhr Rosenkranz; Donnerstag abend, 20 Uhr Männerwerk 2. Hirsau: Montag 6.50 Uhr, an den übrigen Wochentagen 7 Uhr Gottesdienst. 3. In Bad Teinach: Montag um 8.30 Uhr letzter Gottesdienst (ev. Kirche).

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 19. Oktober: Calw: 9.30 Uhr Predigt (A.); 11 Uhr Sonntagsschule; 19 Uhr Laienspiel und Elternabend mit Jungendschwester E. Röpnack. — Oberkollbach: 9.30 Uhr Erntedankfest (H.); 16 Uhr Bez.-Jugendstunde (K. Röpnack). — Stammheim: 10 Uhr Predigt. — Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst. — Ottenbronn: Dienstag Bibelstunde (A.). — In allen Werktagsversammlungen, die überall um 20 Uhr stattfinden, wird fürbittend der Kriegsgefangenen und der Angehörigen unseres heimgegangenen Bischofs Dr. J. W. E. Sommer gedacht.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der ZUBAN-Zigarettenfabrik München bei.

Calwa-Tagblatt
Lokale Schriftleitung: Helmut Haas
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28
Nagold: Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8
Schwarzweid: Eiche
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dietrich Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press-GenB.H.
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oeschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2.80 DM zur 40 Pf. Trägerlohn

Stadt Calw

Anmeldung zur staatlichen Gebäudebrandversicherung

Alle Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichtet oder an bestehenden Gebäuden bauliche Veränderungen vorgenommen haben, werden zur Anmeldung beim städtischen Steueramt aufgefordert.
Die Anmeldepflicht erstreckt sich auf die Einbringung und Entfernungen von Gebäudesubstanz. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die Anmeldung durch den Gebäudeeigentümer nicht ersetzt wird und daß ferner bei Unterlassung der Anmeldung eines unversicherbaren Gebäudes zur Höhe der Entschädigung im Brandfälle auf der Grundlage des Versicherungsanschlages berechnet wird.
Eine ganze Reihe baulicher Veränderungen der letzten Zeit sind noch nicht zur Gebäudebrandversicherung angemeldet worden. Die betroffenen Gebäudeeigentümer werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert die Anmeldung umgehend nachzuholen.
Calw, den 11. Oktober 1952
Bürgermeisteramt Calw
Steueramt: Michel

Stadt Calw

Aus den Stadtwäldungen kann heuer kein Deckreisig

an Einzelbesteller abgegeben werden.
Herr Karl Pfetzer (vormals Hauser), Biergasse 5 wird im Rahmen des möglichen Einkaufs aus dem Staatswald die Versorgung mit Deckreisig durchzuführen.
Bestellungen werden von ihm ab sofort entgegengenommen.
Calw, den 18. Oktober 1952
Stadtpflege

Stadt Neubulach

Zu dem am Montag, den 20. Oktober 1952 stattfindenden Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt wird herzlich eingeladen.
Bürgermeisteramt

Weil der Stadt

Am Montag, den 20. Oktober 1952 findet in Weil der Stadt der weltbekannte Kirchweih-Markt verbunden mit Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt statt. Marktbeginn 8 Uhr. Interessenten werden herzlich eingeladen. Personen und Tiere aus Seuchengebieten können keinen Zutritt zum Markt erhalten.
Stadtverwaltung

Verkaufe Fiat Tobolino Lieferwagen

190 ccm Baujahr 1950/51 und
DKW Meister- und Reichsklasse
alle Fahrzeuge in gut und fahrbereitem Zustand.
Auto-Haus Weiß, Merklingen
Telefon 725 Weil der Stadt

Einen Posten
Futter-Kartoffeln
abzugeben
Ernst Müller
Lagerhaus Weil der Stadt
Telefon 28

Schönes Mostobst
gibt ab. Wer sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Einen Wurf
Milchschweine
verkauft G. Reuschler, Speilhardt

1 Mostfaß m. Türe, 100 l halt.
1 Krautstande eichen 90 l halt.
alles gut erhalten, ferner einen sehr wenig getragenen dunklen
Maßanzug
für mittlere Größe, verkauft billigst.
Karl Frey, Zimmermeister
Calw, Hirsauer Wiesenweg 34

Jüngerer, pünktlicher
Schreiner
für kleinere Präzisionsarbeiten in Holz und evtl. Schmitzarbeiten in Dauerstellung gesucht. Angebote unter C 365 an das Calwer Tagblatt.

Salon Oederma, Calw

wegen Betriebsferien kommende Woche geschlossen

Geschäftseröffnung

Der Einwohnerschaft von Calw und Umgebung sowie den geschätzten Freunden des Hauses zur Kenntnis, daß wir unser elterliches Geschäft übernommen haben.

Konditorei-Café Wurster, Calw

Herbert Wendland, Konditormeister und Frau Martha geb. Wurster.

Neukirchener Kalender und Losungen für 1953

sowie zu Weihnachten eine große Auswahl in Büchern eingetroffen!

Evangelische Buchhandlung
Otto Höfker, Calw
Badstr. 13 (bei der Gewerbeschule)



Obst- und Gartenbau-Verein Stammheim

Am Sonntag und Montag findet im Saal des Gasthauses zum „Waldhorn“ in Stammheim eine

Obstlehrrschau

statt, zu deren Besuch freundlich eingeladen wird.

Kirchweih-Tanz

im Gasthaus „Bären“ in Stammheim Sonntag ab 19 Uhr
Es laden höflich ein
Familie Krämer-Hauser Musikverein Stammheim

Messer und Scheren

für alle Berufe
in großer Auswahl
M. März
Messerschmiede
Calw, Lederstraße 45

Einzelzimmer
mit fl. Wasser auf 1. Nov. zu vermieten. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Wohnungsnot? ohne Baukostenzuschuß eig. Fertighaus a. Teils. Prospekt Teutonia GmbH, Hamm/W 17

Wir haben uns vermählt
Manfred Wurster
Gisela Wurster
geb. Weiss
Calw — 18. Oktober 1952

Wir grüßen als Vermählte
ALFRED GROSSMANN
MARIA GROSSMANN
geb. Weibing
Althengstett Calw
18. Oktober 1952

Ihre Vermählung geben bekannt
Robert Zader
Elsa Zader
geb. Kirchherr
Hamburg/Groß-Borsstel Hirsau



formschön geborgen im Thalysia-Edelformer
↓ THALYSIA
Fachberaterin P. Meyer
Woll- und Kinderkleidung
Calw, Badstraße 8

Neuwertige, versenkt. Rundschiff-
Nähmaschine
zu verkaufen. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Guter Gewinn durch Textilwaren
/arsand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
/ostill-Schiedekanz, Fürth/Bay. W 246

Freiw. Feuerwehr Calw
Uebung
am Montag, den 20. Oktober 1952
Antritt der gesamten Wehr
um 20 Uhr am Sportplatz
Der Kommandant

Lissy Kirchherr
Gerhard Kömpf
VERLOBTE
Stammheim Althengstett
18. Oktober 1952

HOTEL GERMANIA
BAD LIEBENZELL
Heute
TANZABEND
Sonntag 4—6 Uhr
KONZERT

SCHÜTZENHAUS CALW
zum
Kirbetanz
am Samstagabend ladet ein
Familie Zschau

Zu neuem süßem
Fellbacher
ladet freundlich ein
Familie Wilhelm Lutz
Bäckerei und Wirtschaft
Calw, Badstraße

In die Höhe
steigt ihr Umsatz, wenn
Sie Ihre Waren im
Angebot dieses Blattes
zum Kauf anbieten.

Häufhalter
Büstenhalter
Corselett
Leibbinden
für jede Figur vom Fachgeschäft

Eilse Bäuerle, Pforzheim
Goethestraße 18